

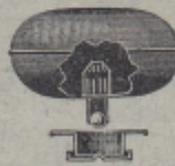
Die Bayerische Wiene



Der Name bürgt für Qualität!

Neuheit! Herzog-Aluminium-Futterballon

mit Kugelventilabdichtung D. R. G. M.



Der Futterballon, den schon lange jeder Imker sucht. — Paßt in jeden Futterteller.

Keine Zerbrechlichkeit mehr! Material aus kräftigem, nicht rostendem Aluminium, daher unbeschränkte Gebrauchsdauer. Die Kugel schließt beim Aufsetzen und Abnehmen des Ballons automatisch ab, deshalb keinen Tropfen Futterverlust, kein Zuhalten der Oeffnung mit dem Daumen. Das Futter dringt erst in den Teller ein beim Aufsitzen des Ballons. Zuverlässiges Funktionieren! Spielend leichtes Reinigen mit heißem Wasser. Trotz der vielen Vorteile enorm billig.



Preis pro Stück RM. —70 ohne Teller. (Gew. 180 Gr.)
Preis pro Stück RM. —.95 mit Teller. Es ist zu empfehlen, den Futterteller mitzubestellen.
Preisliste über alle übrigen Bienenzuchtgeräte umsonst!
Eugen Herzog, Schramberg, Würft.

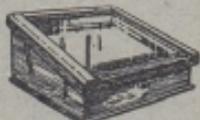
Der Name bürgt für Qualität!

Und die Dosen?

Nur durch die **Dosenvertriebsstelle**
Ulm a. D., Frauenstr. 109, Fernruf 4488, 4489.

1 Paket mit	16 St.	1 1/2 kg	Dosen	RM. 5.50	} Jede Dose einzeln im Karton
1 " " "	10 " "	2 1/2 " "	" "	4.70	
1 " " "	8 " "	4 1/2 " "	" "	4.65	
1 " " "	10 " "	2 1/2 " "	Eimern	4.90	
1 " " "	8 " "	4 1/2 " "	" "	4.80	

Spezialanfertigung von Sonnen-Wachschmelzer



neuestes System mit Filzabdichtung und Wachsvorratsfassen Größe 50x57 cm mit Schiefereinfassung, 2 Glasnuten 15.70
 " Ridelblecheinfassung, 2 Glasnuten 11.80
 " Ridelblecheinfassung, 1 Glasnute 10.60

Bahnstation angeben!
E. Hofgefang, Eichenhausen bei Bad Neustadt-S. Imkerschreinerei
Imker, werbt für Eure Zeitung!

Rauchbläser Primus mit Gegengewicht

D.R.G.M. Das Produkt 25-jähriger Erfahrung in Imkerei und Rauchapparatebau. Das Gegengewicht macht den Rauchbläser trotz seiner abnormalen Größe gewichtslos, es ermöglicht federleichtes Verschieben nach allen Richtungen für Gebrauchs- und seitliche Ruhestellung. Es schont somit in Verbindung mit dem Kugelventil Zähne, Lunge und Augen des Imkers. Der gutgelüftete Kühlmantel wird nicht übermäßig heiß, sehr haltbar und ganz aus Messing gearbeitet. Preis pro Stück **RM. 4.80**



Universalspritze mit Revolverkopf D.R.P.a.

für Bienenzucht, Pflanzenschutz u. Desinfektion. Sekundenschneller Düsenwechsel durch einfaches Umschalten auf Hochstrahl, Vollbrause und zwei Zerstäuberdüsen, letztere können gleichzeitig in Gebrauch genommen werden. Das Einsaugventil ermöglicht rasches und leichtes Füllen. Dauerhaft aus Messing gearbeitet, vielseitig und leistungsfähig wie keine andere.

Ganze Länge	48 cm	58 cm	68 cm
Gewicht in Gramm	600 g	700 g	800 g
Preis Mark:	5.40	5.80	6.20

Normalrauchbläser ganz aus Messing oder Messing mit Holzmantel mit Kugelventil **RM. 4.—**, mit einfachem Knie **RM. 3.60**

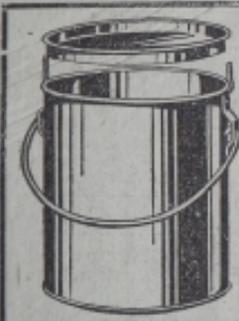
Einfache Messingspritzen, Honigschleuderge triebe, elektrische Schwarmmeldekontakte usw. billigst.

Prospekte gratis. Rücksendung gestattet, Garantie für jedes Stück.

Gustav Gelger, Bissingen a. d. Enz / Postscheckkonto Stuttgart 8507.

Inhalt des Augustheftes:

Bekanntmachungen: I. Landesfachgruppe Imker Bayern. — II. Kreisfachgruppe Imker Oberbayern — III. Bezirksfachgruppe Wiesbach. — Aufruf. — Bienenpflege: Anweisung für August. — Wie haut der Bien. — Immenbaters Guckfensterle. — Meine Beobachtungen über die Rückbildung des Triebens beim Bienenvolk im Herbst. — Züchterrede: Züchtergebnisse. — Bienenweide: Was der Imker von der Verbesserung der Bienenweide wissen muß. — Unsere Beobachtungsstellen im Juni 1936. — Vöckerisch. — Versammlungen.



Württemberg. Blechemballagenfabrik
J. Dilger, Esslingen a. N.
 liefert sämtliche
Blechemballagen
 für den Honigversand

Allen Imkern
 empfehlen wir die ausgezeichnete, giftfreie
 und schmerzstillende
Kloster Marienburger
„Panavulsin“
Heil- und Wundsalbe
 bei Bienen- und Insektenstichen,
 Wunden und Hautschäden aller Art usw.
 Preis: 1 Tube mit 40 gr. Sub. 1.85 RM.,
 zu beziehen durch Apotheken, bestimmt
 in der Apotheke der Damm. Brüder im
 Neuburg-Donau.
 Verlangen Sie Gratisprospekt durch
Fa. Oppas, o. m. v. d. S. Oettingen I.,
 Waldshut Amt Baden.

**Randis-
 zucker**
 altbewährtes bestes Bienen-
 futter empfehlen
Dr. Wegemann & Co.
Schweinfurt
 Mainbergerstraße 10
 (bisher W. Wüstenfeld & Co. H.-G.)

Bienenzucker
 garantiert rein und ungebleicht (Weiß- und
 Gelbzucker) empfiehlt frachtfrei allen bayeri-
 schen Wabenzüchtlern zu den niedrigsten
 Tagespreisen.
Og. H. Weifel, Pappenheim Mfr.
Zucker Großhandlung.
 Bei Abnahme von 100 Zentnern an und mehr
 direkte Lieferungen ab den Fabrikten oder mit
 Lastwagen nach Vereinbarung auch frei Haus

Imker
 kaufen vorteilhaft
 bei
Chr. Graze
Endersbach-Württ.
 Verlangen Sie Preisliste!

Wachstuch
 wird nicht zernagt — alle
 Größen
Honiggefäße
 aller Art
Futtergeschirre
 und alles für die Einwin-
 terung.
Martin Englert
 Kitzingen
 Erste bayerische Kunstwabenfabrik

Der Schaller'sche patentierte elektrische
Wabenentdeckungsapparat
 ermöglicht ein rasches, müheloses,
 sauberes, glattes Entdecken
 und verhindert, daß der Honig irgend
 Schaden erleidet.
 Preis RM. 16,55 franko, bei Vorein-
 sendung. Voltzahl angeben. 3 Jahre
 Garantie.
 Generalvertreter für Deutschland:
Martin Koch, Lindau
 (Bodensee) Bismarckplatz

Bergessen Sie nie
 sich bei Anfragen und Bestellungen
 auf die „Bayer. Biene“ zu beziehen

Mit der Fachzeitschrift
 zu Wissen und Erfolg!



Freudensteinbeuten
 fasshaft 18.50 RM., Normal 3-Flügel
 18 RM., Zanderbeuten 15.50 RM. sowie
 alle anderen Beuten billigst. Bitte um
 Ihre gefälligen Aufträge.
Benzenmehninger,
Max Dobmeier, Waldthurn 2.

Verkaufe wegen Wegzug:
 15 Bienenstöcke in Volksbreitwaben-
 stöcken (Gerümpelmaß),
 10 Bienenstöcke in Sparstöcken (Zan-
 dermaß),
 5 Bienenstöcke in Original-Zander-
 Magazinstöcken und
 2 Stöcke in Zanderbeuten.
 Die Beuten sind wie neu, die Stöcke zu-
 samtiert gesund u. leistungsfähig. Alter der
 Könige 35/36.
 Anfragen unter Nr. 270 an d. Anzeigen-
 verwaltung der Bayerischen Biene, Dillingen.

Verkaufe
 26 Bienenstöcke, größtenteils Nigra-
 Königinnen und zwar 6 Stöcke in Gerümpel-
 Zander-Bienenmaß 24x39 mit Aufz.
 u. Oberblech, 18 Rahmen n. 20 Stöcke
 in Normalmaß, 3 Stg. — stark, geladene
 Stöcke. B. mit Gerümpel 2 40 RM.,
 die and. 2 30 RM. — Ein gut erhaltenes
 Bienenhaus m. 1 Fensterrunde, für 16
 Beuten n. Oberblech, Maß. 1,90 x 5,20,
 wird ebenfalls abgegeben.
Schaeble, Harburg (Schwaben).

Königinnen 1936
 Nigra-Nachzucht, gezüchtet u. hand-
 begastet, mit Versandfähig, bis Mitte
 Sept. hat abgegeben zu RM. 5,50, Vo-
 lksform, beste Honigträger, zu RM. 5, —
 franko Nachnahme.
Albert Bier, Bienenzucht, Nieden a. Rh.,
 über Günsburg.

Nigra-Königin
 Nachzucht von Prof. Jander's Erlangen-
 Nigra, auf vollster Belegstelle 100 im
 Jahre v. Original-Verdacht befreit,
 2 8.— RM. gibt ab
Paul Lieske, Weihen, Leipzigstraße 47.
 Anfragen bitte Rückporto.

Nigra-Königinnen 1936
 Nachzucht Erlangen, Nr. 1507/18 auf der
 anerkannten Belegstelle „Reichsblg“ beg.
 hat laub. abgegeben ab Mitte Juni zum
 Preise von 8.— RM. per Nachnahme.
 (Anfragen nur gegen Rückporto)
Züchtergruppe Mühlhof (Eob.)
Hans Pasch, Mühlhof, Obb., Sommerstr. 7

Die Bayerische Biene

Mitteilungs- und Schulungsblatt der Landesfachgruppe Imker Bayern,
 Nürnberg-N, Jagdstraße 8 / Postfach Nürnberg 33339 / Fernsprecher 25438
 Nummer 8 August 1936 58. Jahrg.

Nur wenn wir alle uns zu Gebote stehenden Quellen erschöpfen,
 vermögen wir uns die außenpolitische Manöverierfähigkeit zu er-
 halten, die ein freies Volk in Anspruch nehmen muß. Walter Darré

Lehrmittelmessungen

I. Landesfachgruppe Imker Bayern

Nr. 18. Betr.: Förderung der Bienenweide, Anordnung des Reichsministe-
 riums der Luftfahrt.

Am 29. Juni ds. Js. hat der Herr Reichsminister der Luftfahrt folgenden
 Erlaß an die Luftkreiskommandos herausgegeben:

„Die Reichsfachgruppe Imker e. V. hat gebeten, bei Bepflanzung und
 Besamung auf den Fliegerhorsten möglichst solche Bäume, Sträucher usw.
 auszuwählen, die auch für die Bienenzucht von Nutzen sind. Dadurch wird
 die Möglichkeit geschaffen, daß Tausende von Zentnern Honig
 mehr geerntet werden können.“

Bei Auswahl der Saaten, Sämereien und jungen Pflanzen ist im all-
 gemeinen hierauf schon Rücksicht genommen worden. Um jedoch den Wün-
 schen der Reichsfachgruppe noch mehr Rechnung zu tragen, ersuche ich, daß
 vor der Ausfaat und Bepflanzung die Vorsitzenden der Ortsfachgruppen
 Imker möglichst zur Beratung herangezogen werden.“

Ich ersuche, sich in Bedarfsfällen mit den zuständigen Stellen der Luft-
 waffe in Verbindung zu setzen.

Nr. 19. Betr.: Warnung vor Bienendieben!

Es wurden verschiedentlich Fälle gemeldet, in denen Bienendiebe Köni-
 ginnenbelegstellen austaubten.

In Fischach bei Augsburg wurde von der Gebrauchszuchtbelegstelle der
 neugegründeten Ortsfachgruppe sogar das Drohnenvolk geraubt.

Ich bitte in Fällen von Bienendiebstählen, die Nachforschungen unter Einsatz aller Mittel zu betreiben.

Soweit Staatswald für die Aufstellung der Belegstellen in Betracht kommt, wären auch die Forstbehörden zu ersuchen, gelegentlich der Dienstgänge unsere Belegstellen zu überwachen.

Wer Bienen stiehlt, hat in unseren Reihen nichts zu suchen. Bienendiebe werden aus unseren Reihen nicht nur rücksichtslos entfernt, sondern auch strafrechtlich verfolgt werden.

Achtung Wanderimker!

Nr. 20. Betr.: Bekämpfung des Kiefernspanners im Forstamt Egenricht/Dpf. durch Giftbestäubung.

Im Forstamt Egenricht findet ab 6. August Bestäubung mit Berührungsgiften statt. Der Giftstoff wirkt auf Bienen tödlich. Die Bestäubungszone wird begrenzt durch eine Linie, die folgende Orte berührt und einschließt:

Thansüß, Dürnast, Schickenhof, Freihung, Massenricht, Ober- und Untersteinbach, Träglhof, Röddas, Seugast, Elbart, Kohlberg, Thanmühle, Waldhof, Röthenbach, Hannersgrün, Thanhof, Artesgrün, Weißenbrunn, Frankenthaler Mühle, Egenricht, Radschin u. Rastmühle, Weiherhammer, Mantel, Kalkhäusl, Mallersricht, Triipach, Hütten, Steinfels, Kaltenbrunn, Rothenstadt, Sperlhammer.

Für die Aufstellung von Bienenstöcken während der Bestäubungszeit mit Giftstoffen werden von der Forstverwaltung folgende Staatswaldabteilungen unentgeltlich zur Verfügung gestellt:

vom Forstamt Egenricht: Distr. I Egenriether Wald für die Gemeinden und Ortschaften: Egenricht, Mallersricht, Sperlhammer

von der Forstamtsaußenstelle Schnaittenbach: Abteilung Sauhöhe, Heckelschlag, Einsiedel für: Hannersgrün, Artesgrün, Weißenbrunn, Kohlberg, Thann, Thanhof, Waldhof, Röthenbach, Rablmühle

vom Forstamt Bilsack: Distr. Forstlohe, Abt. Seugasterschlag u. Todtmann für: Ober- und Untersteinbach, Massenricht, Elbart, Freihung, Thansüß, Dürnast, Tanzledl, Kaltenbrunn

vom Forstamt Weiden: Abteilung Dürrschlag längs der Bahnlinie Weiden—Bayreuth für: Mantel, Steinfels, Hütten

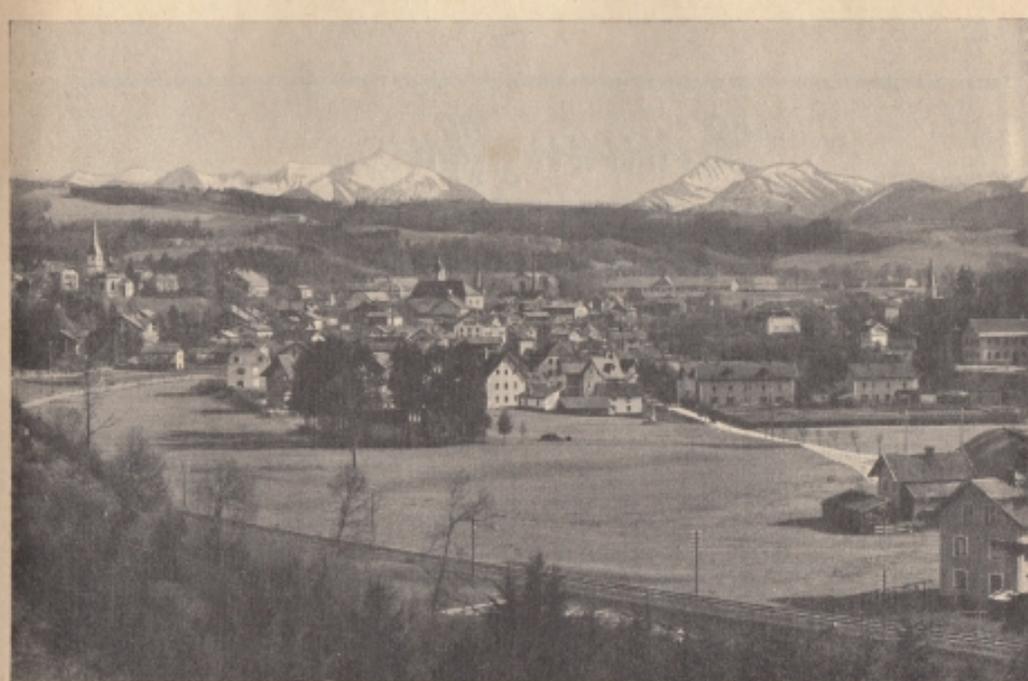
vom Forstamt Pressath: Distr. Mark für Gemeinde Gmünd.

von der Kommandantur des Truppenübungsplatzes Grafenwöhr: statt des in der Gefahrenzone liegenden Loosberges die Flügelburg und die Höhe südl. von Pappenberg.

Den Anordnungen des Forstamtes Egenricht und der übrigen Behörden ist unbedingt Folge zu leisten, da keinerlei Schadenserlass von Seiten des Staates für zugrunde gegangene Bienen geleistet wird. Birklein.

II. Kreisfachgruppe Imker Oberbayern

Gautag in Miesbach. Anlässlich der 50-Jahrfeier der Bezirksfachgruppe Miesbach findet am 15. August 1936 ein Gauschulungstag statt. An diesem Schultag haben die Mitglieder der Bezirks- und Ortsfachgruppen nachstehender Bezirke teilzunehmen. Bezirksamt: Rosenheim, Bad Aibling, Tölz, Wolfratshausen und Miesbach. Auch die Bienenzüchter der übrigen Fachgruppen Oberbayerns sind zur Teilnahme herzlichst eingeladen. Beginn des Schultages vormittags 10 Uhr im Waizinger Kellersaal in Miesbach. Alles weitere ist aus der Einladung der Bezirksfachgruppe Miesbach ersichtlich. Hettinger.



Miesbach, der Tagungsort der Kreisfachgruppe Oberbayern.

III. Bekanntmachung der Bezirksfachgruppe Miesbach

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Bezirksfachgruppe findet am 15. August 1936 ein Schultag mit einer bienenwirtschaftlichen Ausstellung statt. Ich lade hiemit alle Bienenzüchter der benachbarten Bezirke zur Teilnahme herzlichst ein. Tagesordnung: Ab 8 Uhr Besichtigung der Ausstellung im Gasthaus Wendelstein. 10 Uhr Versammlung im Waizinger Kellersaal. Es spricht Herr Studiendirektor Birklein, Vorsitzender der Landesfachgruppe und Herr Oberinspektor Hettinger, Vorsitzender der Kreisfachgruppe. 2 Uhr nachmittags Vorführung des Bienenfilms der Landesanstalt in Erlangen. Es spricht Herr Landwirtschaftsrat Schreiber. 3.30 Uhr Besichtigung der Belegstelle Rohmberg. Widmayer.

Aufent!

Wie im vorigen Jahr sollen auch in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit der Reichsfachgruppe Imker das Honigen des Rotkleees und die Bedingungen, unter denen es besonders gut stattfindet, erforscht werden. Ich erbitte dazu wieder die Mitarbeiterschaft aller Imker. Voraussetzlich wird es nach zwei trockenen Jahren ein feuchtes Jahr geben, und es wird daher von besonderem Interesse sein, wie die Nektarausscheidung im feuchten Jahr stattfindet. Es handelt sich dabei um folgendes:

1. Angaben nur über besonders starken Besflug der Kleeblüte sofort nach Einsetzen dieses Besfluges; in diesem Falle Einsendung von etwa 100 Rotkleeblüthen mit 3 bis 4 cm langen Stielen. Nicht pressen, sondern locker verpacken! Im allgemeinen honigt nur der zweite Schnitt; falls es aber der erste Schnitt ebenfalls tut, so ist auch von diesem Einsendung von Kleeblüthen erwünscht.
2. Angabe der Bodenverhältnisse.
3. Düngung: Es ist anzugeben, welches Kalisalz oder welcher phosphorhaltige Dünger je Morgen (2500 qm) verabreicht wurde. Die Angabe, es wurde mit Kali oder Phosphorsäure gedüngt, genügt also nicht.
4. Art der Vorfrucht. Prof. Dr. Ewert, Landsberg (Warthe), Theaterstr. 27.

Bienenflug

Anweisung für August

Ernting ähzt über die Stoppeln
im glühenden Sonnenhauch,
bald sprossen die Herbstzeitlosen
und herbftlich weht's bald auch.

Es ist, als fühlten alle
des Winters harten Schritt,
Die Bienen geh'n mählich zur Ruhe,
die letzten Blümlein geh'n mit.

Dem Hauche gleicht unser Leben,
es ist nur ein kurzer Wahn:
Schon blüh'n die Herbstzeitlosen —
denk d'ran — wohlan, wohlan!

(Jung-Klaus.)

Besonders kurz ist dieser „Wahn“ im Leben der Biene — zumal nach einem Sommer wie dem heurigen. Zwar hat der Juli noch einiges gut gemacht, was seine Vormonate verdorben haben und hat manchenorts noch mit einem recht mackeren Honigsegen überrascht. Mag sein, daß auch im August noch etwas sich nachholen läßt aus Weißklee, Skabiose, Natterkopf, Weidenröschen, Boretsch, gelbe Resede, Biesenstorchschnabel und aus den Pollenspendern: Rittersporn, Wollkraut, Glockenblume usw. Doch wird in der Hauptsache in den Gegenden ohne Spättracht und Wanderung — und das sind vorerst noch die meisten in unserem lieben Vaterland — mit dem Ablauf des Monats Juli die Tracht und damit das Bienenjahr seinem Ende entgegengegangen sein.

Sollte dieses Betriebsjahr da und dort Enttäuschung gebracht haben, so wollen wir den Mut doch nicht sinken lassen und die Hände nicht vertrauensarm in den Schoß legen, sondern weiterarbeiten wie die enttäuschten Bienen auch und dabei für diesen Monat

Prof. Dr. Zanders Leitsatz beherzigen: „Das imkerliche Arbeitsjahr beginnt im August! Was um diese Zeit versäumt wird, läßt sich nur schwer wieder nachholen.“

Dabei darf man nicht der Meinung sein, als ob sich hiefür ein ganz genauer Arbeitsgang aufstellen ließe. Nicht nur jedes Jahr, auch der gleiche Monat innerhalb desselben nimmt oft einen recht verschiedenen Verlauf. „Es muß dem einzelnen Imker überlassen bleiben, hier denkend und handelnd seine pfleglichen Maßnahmen den ständig wechselnden Verhältnissen anzupassen.“

Wenn es wahr ist — und es ist wahr — daß eine gute Ueberwinterung das Meisterstück in der gesamten Imkerei darstellt, dann liegen die wichtigsten Vorbereitungsarbeiten hiefür zu Anfang des Arbeitsjahrs im August. Dabei ist mit besonderer Aufmerksamkeit zu achten auf die Königin, die **V o l k s s t ä r k e**, die **V o r r ä t e** und den **W a b e n b a u**.

In dieser Zeit muß jedes Volk eine gesunde Familienmutter besitzen, die alle Zeichen der Tüchtigkeit und Tauglichkeit an sich trägt, die noch gut behaart und rasch in ihren Bewegungen ist. Jedoch das wichtigste Merkmal ihrer Brauchbarkeit ist aus ihrer Brut zu ersehen. Ist diese selbst Ende August und anfangs September noch ziemlich reichlich und von auffallender Regelmäßigkeit, so steht es gut. Findet sich dagegen die Brut zerstreut auf den Waben und ist sie vielleicht noch mit Drohnenbrut untermischt, dann muß die Königin ersetzt werden. Den besten Dienst leisten uns in diesem

Falle die im Juliheft besonders vermerkten Reserveröckchen. Zu dieser Zeit zeigt sich so recht noch einmal die hohe Bedeutung der Königinzucht. Doch müssen wir in diesem Zusammenhang die neuzeitlich übertriebene Forderung „jedes Jahr eine neue Königin“ verwerfen. Kommen nicht selbst bei Königinnen von bester Abstammung Rückschläge vor, die man im ersten Jahr noch gar nicht richtig beurteilen kann?

Eine weitere Bedingung für eine gute Ein- und Ueberwinterung ist die **V o l k s s t ä r k e**. Alle Völker, die bis längstens Mitte August nicht soweit erstarrt sind, daß sie 6—7 Breitwaben belagern, können als gute Zuchtvölker für das nächste Jahr kaum mehr in Frage kommen. Nur in Gegenden, in denen der August noch gute Tracht bietet, entwickeln sich solche Völker noch hinreichend. Dabei braucht ein volkharmer Stock beinahe gleichviel Nahrung wie ein volkreicher, weil jener gezwungen ist, zur Erlangung der nötigen Stockwärme möglichst viel Nahrung als Heizmaterial aufzunehmen. Man vereinige daher schwache Völker schon zu dieser Zeit und warte damit nicht bis zum Herbst. Jetzt ist die Vereinigung viel leichter auszuführen und das Volk kann sich seinen Wintersitz noch entsprechend einrichten. Auch der Königin ist auf diese Weise besser Gelegenheit geboten, genügend Winterbienen noch zu erzeugen.

Bei all jenen Völkern, bei denen man wegen Trachtmangel im Juli zur Bruteinschränkung geschritten ist — um die gedeckelten Honigvorräte im Brutraum zu schonen — muß anfangs August die Einschränkung wieder aufgehoben und durch Trieb- oder Reizfütterung der Brutansatz neuerdings gefördert werden. Im Juli erbrütete Bienen haben bekanntlich in trachtarmen Gegenden keinen Wert, im Au-

gust erzeugte dagegen um so größeren. Sie bilden den Ersatz für die im Winter absterbenden Altbienen und damit die Grundlage für die nächste Frühjahrsentwicklung. Deshalb sollte kein Imker die äußerst vorteilhafte Reizfütterung im August versäumen, wenn bei ihm die Natur durch Honigtracht nicht mehr reizt. Sie hat nicht den Zweck, den Bienen fehlendes Futter zu ersetzen, sondern einen Ueberschuß an Futterkraft zu erzeugen, um so die Königin zu stärkerer Eilage zu reizen. Die Bienen sollen das gereichte Futter nicht ausstapeln, sondern sofort umsetzen und verwerten. Deshalb darf diese Fütterung nur in kleinen Gaben von kaum $\frac{1}{4}$ Liter durch 14 Tage hindurch gegeben werden — abends, lauwarm, bei verengtem Flugloch. Honig wäre hiefür das Beste; im Notfalle muß aber auch Zuckerwasser im Verhältnis von 1:1 genügen. Prof. Dr. Zander sagt hiezu noch: „Soll eine künstliche Reizfütterung den erwünschten Erfolg haben, so muß sie möglichst unmittelbar an die letzte Tracht angeschlossen werden. Läßt man einige Zeit verstreichen, so geht die Legelust der Königin oft so sehr zurück, daß sie nicht recht wieder in Gang gebracht werden kann.“

Nachdem keine Honigtracht mehr zu erwarten ist, werden gegen Ende August die Waben aus den Honigräumen entfernt und etwaige Honigreste in ihnen noch ausgeschleudert oder falls sich dies nicht mehr lohnt, den Bienen entdeckt zum Umtragen eingehängt. Diese leeren Waben aus den Honigräumen sind ein sehr wertvolles Gut. Zum Schutz gegen Mäuse und Wachsmotten bringe man sie in gut verschließbare Kisten oder Schränke und schwefele sie im Herbst und Frühjahr öfter ein.

Wir bringen jetzt auch schon den **W a b e n b a u** im Brutraum in die richtige Ordnung. Altes Wabenmate-

rial, das nicht mehr lichtdurchlässig ist, wird entfernt. Auch dürfen Waben mit Drohnenzellen im Winteritz nicht geduldet werden, weil sonst die Völker zu früh Drohnenbrut einschlagen.

Bei dieser Durchsicht des Wabenbestands im Brutraum kann auch gleichzeitig die Feststellung der Winter vorräte vorgenommen werden. Als hinreichende Menge von jetzt bis

Wie baut der Bien

Von Heinrich B i l l e r, Weihermühle bei Schwabach.

Vor Jahren, es mögen schon zehn her sein, mußte ich in Folge reichen Anfalltes mehrere Schwärme in Körben aufstellen. Der Platz hiezu war sehr beschränkt. So mußten alle möglichen Aufstellungsarten und Flugrichtungen gewählt werden. Wegen guter Tracht hatten sämtliche Schwärme ihre Körbe bald ausgebaut. Auffällig war mir nun, daß die Völker anscheinend nach einem ganz bestimmten Gesetz gebaut hatten. Ich glaubte an der Bauweise abzulesen zu können, daß alle Völker schon bei geringem Wind gegen das Flugloch die Waben rechtwinkelig zur Windrichtung bauen. Nur solche Völker, deren Flugöffnung gegen jeden Wind geschützt ist, führen Kaltbau auf. Der Bien fürchtet nichts mehr als Zug oder durch die Wabengassen streichenden Wind. Beispiel: Du hast ein Schwärmchen von 1—2 Pfund. Hierauf hänge in eine Zanderbeute neun Rähmchen mit Mittelwänden und gib den Schwarm hinein. Flugrichtung ist nach Süden. Der Wind kommt aus West bis Südwest. Bei der nächsten Nachschau wirst du finden, daß das Völkchen die nordwestliche Ecke der Beute besetzt hat. Der Bien macht es genau wie der Hund. Beide setzen sich in die windgeschützte Ecke ihrer Behausung. Aus diesem Grunde habe ich auf meinem Stande die Beuten etwa 30 Zentimeter zurückgestellt und vorne zwischen je zwei Kästen ein Schied

Rai wird für ein gutes Volk ungefähr 10—12 Kilogramm geschätzt. Was ein Volk bis zu dieser Höhe nicht hat, muß bei der Einwinterung zusätzlich gegeben werden.

Doch davon im nächsten Monat näheres. Bis dahin kann auch mit der Einengung des Winteritzes auf 6—8 Breitwaben zugewartet werden.

J. G r u b e r, Augsburg-Westheim.

angebracht, so daß jedes Volk durch eine Nische geschützt ist. Aber trotzdem sitzen meine Südflugvölker über Winter meist mehr auf der westlichen Beutenseite. Nur Abschlußvölker schmiegen sich meist ans Nachbarvolk an. Mit wieviel Unkenntnis wird hier noch gesündigt, wenn man meint, jedes Kastenvolk müßte schön in der Mitte sitzen, jeder Korb müßte auf Kaltbau gedreht werden.

Obwohl ich ziemlich belesen bin, aber noch nirgends diese Frage angeschnitten oder geklärt fand, stellte ich die Sache zurück, ja hielt selbst die ganze Geschichte für Zufall.

Jahre sind indessen vergangen. Erst die Mitteilung eines Imkers in der Bayer. Bienenzeitung ließ mich die Angelegenheit wieder aufgreifen. Dieser teilte dort mit, daß er während des Bauens den Korb gedreht habe. Dabei fand er, daß das Volk nach jeder Drehung auch die Baurichtung änderte und immer in anfänglicher Richtung weiter baute, so daß der Bau schraubenartig wurde. Im Jahre 1935 nahm ich meine Versuche wieder auf. An drei Stellen, an welchen ich damals mitbeobachtete, stellte ich heuer wieder drei Schwärme in Körben auf. Was war das Ergebnis? Alle drei bauten heuer wieder in der gleichen Richtung wie damals. Ich glaube fast annehmen zu müssen, daß keine Abweichungen über fünf Grad vorkommen.

Sollte dies wieder Zufall sein? Ich glaube nicht. Wäre hier nicht eine schöne Aufgabe für Korbmiker? Mir stehen nur einige Korbplätze in den Ecknischen zur Verfügung. Viel Arbeit ist ja damit nicht verbunden. Für die erforderlichen kurzen Aufschreibungen hat doch jeder Zeit. Aufzuschreiben wären:

1. Korbform, Höhe und Weite in Zentimeter. Korbform könnte eine Abweichung bedingen.

2. Nach Einschlagen des Schwarmes zeichnen von Korb zum Bodenbrett, auch Bienenbank, damit bei Nachschau keine Verdrehung möglich ist.
3. Als sehr wichtigen Punkt die herrschende Windrichtung
 - a) bei Abgang des Schwarmes,
 - b) bei und kurz nach dem Einschlag.
 - c) Jede Windrichtungsänderung bis zum völligen Ausbau des Korbes.

Und nun liebe Imkerfreunde ans Werk!

Immenvaters Guckfensterle

Hans J o r d a n, Sponsberg.

Ein rechter Imkersmann macht seine Beute selten auf, nur dann, wenn er drinnen im Volk wirklich was zu tun hat. Und doch weiß er ganz genau, was im Volke vorgeht, ob der Weisel was taugt, wie die Stimmung im Bien ist, und vieles, vieles Andere. Woher hat er seine Weisheit, selbst wenn er dreißig und mehr Völker zu betreuen hat? — Die sammelt er getreulich aus regelmäßigen Beobachtungen, die er laufend in seinen Standblättern notiert. Er zieht daraus seine Schlüsse und handelt danach. Seine Beobachtungen geschehen laufend, ohne daß es die Bienen merken, ohne daß er Stiche erwischt, ohne daß er den Bienen im Wege steht und ihnen Ungelegenheiten schafft. Das sind: Beobachtungen am Flugbrett und bei Hinterladern am Baurähmchen.

Das Baurähmchen ist im Sommer ein leeres Rähmchen, welches im Brutraum als letztes eingehängt wird. An ihm dürfen sich die Bienen nach Herzlust austoben. Alle 4—6 Tage wird es ausgeschnitten und ergibt eine ganz schöne Sommer-Wachsernte. Die „Ueberwachungsvölker“, deren Ertrag im Vorjahr nicht ganz befriedigte, dürfen hier bauen und auch Drohnen anbrüten, aber nur anbrüten! Ehe die Drohnen dieser Völker zum Schlüpf-

fen kommen, wird die Brut ausgeschnitten. Mitten ins Volk aber erhalten sie vorbebrütete Drohnenwaben aus „vollwertigen“ Zuchtvölkern.

Alle Völker dürfen am Baurähmchen kleistern und errichten, wozu sie im eigentlichen Brutneft keine Gelegenheit haben: Drohnen- und Weiselzellen, Honigkammern und Arbeiterbau. Ein „Hüngler“ wird hier gern Honig stapeln, ein Volk mit einjähriger Königin baut nur Arbeiterbau, ein langsam brütendes wird Pollen in Menge auf dem Jungfernbau abladen, ein schwarmlustiges Weiselzellen errichten, ein fleißiges mit jungem Weisel bleibt beim Arbeiterbau trotz gegebener Mittelwände im Brutraum. Wird das Baurähmchen tadellos bis zum unteren Rande in Arb.-Bau aufgeführt, dann wird dieses Baurähmchen nicht ausgeschnitten, sondern dem Volk weiter ins Brutneft hineingehängt; hinten hin kommt ein neues leeres Rähmchen.

Meist werden aber Drohnenzellen entstehen. Da kann man die Majestät beim Eierlegen leicht beobachten, ohne sie zu stören. Wird aber gar nicht gebaut, dann ist Gefahr vorhanden. Entweder ist dann das Volk zu schwach, um den ganzen Raum zu bevölkern, oder es ist gar krank, oder — es ist

überstark: es bereitet sich zum Schwärmen vor. Ist dies der Fall, dann hängen am Fenster und Rähmchen wohl dicke Bienenkumpen, aber sie sind untätig. Jetzt noch ein Blick ans Flugloch: Ja! Schwarmdufel! — untätig auch hier Bienenhäufen trotz Tracht und Schönewetter. —

Aber noch mehr ist am Flugloch zu beobachten. Ein überwintertes Volk ist in Ordnung, wenn der Flug gleichmäßig und ruhig, aber dennoch flott von staten geht. (Nicht täuschen lassen durch die sogenannten Spätbrüter!) Ein ziemlich sicheres Zeichen für Weiselrichtigkeit sind dicke Pollenkumpen und zielsicher fliegende Wasserträger. Ein weisel falsches trägt zwar auch Pollen, manchmal sogar in Unmengen, aber die Arbeit geschieht unsicher, ohne rechten Gemeinssinn, liederlich, ungleichmäßig. Ein weiselloses Volk aber sucht und rennt unschlüssig am Beutenort umher. Dieses „Weiselsuchenlaufen“ darf aber nicht verwechselt werden mit dem unruhigen, arbeitswütigen Flugbrettläufen sehr starker Völker nach einem guten Trachttag im Sommer.

Vorliegende Bienenhäufen deuten auf Volksstärke. Verlieren sie sich nach Einhängen von Mittelwänden, so ist keine Schwarmgefahr vorhanden. Im Spätherbst sind solche Bienenkumpen nach dem Auffüttern zu sehen. Das ist ein gutes Zeichen! nämlich dafür, daß innen alles für den Winter gut bereit ist: Gute Vorräte, nur noch wenig Brut, enger Wintersitz, aber viel, viel Volk, das sich nicht hineingetraut, um die Hitze nicht zu übersteigern. Es ist gut, wenn sich diese spät erbrüteten Immen nicht überhitzen und abarbeiten, denn sie ergeben ja im nächsten Bienensjahr die Ammen- und Flugbienen, von denen jedes Stück „einen Dreier“ wert ist.

Doch der rechte Bienenvater wartet selten ab, bis Hunderte von Bienen

tagelang arbeitslos sind, ehe er mit seinen Standardarbeiten nachhilft. Schon das Leben und Weben der Einzelbienen auf den Flugbrettern zeigen ihm Tage zuvor notwendig gewordene Eingriffe an.

Da sind die Pollenträger. Ihre Klumpen verraten ihm mancherlei, je nach Farbe, Größe und Zahl. Wieviele sind übergroß? Wieviele dünn, streifenartig? Wieviel Prozent der Bienen tragen überhaupt Pollen? Wie ist er gepappt? Wie laufen die Bienen? — Träge? Eilig? Werden viele Pollenkletze verloren? — — — Das gibt unendlich viel Schlüsse auf Brutpflege, Brutnestgröße, Pollenquelle, Trachtweg, Zusammensetzung des Volkes usw.

Die Wasserträger haben den eigenartig zielsicheren Flug vom und zum Flugbrett. Es sind zumeist alte, dunkle Bienen, die wegen des fehlenden Haarkleides zum Pollenaufladen und -einholen untauglich geworden sind.

Dann die Nektarsammler. Man erkennt sie auch an ihrem Flug. Sie kommen schwebend an, verfehlen oft das Flugloch vor Ermüdung und schwerer Last, verschlaufen an Beutenwänden, auf Flugbrettern und sonstigen Ansaßstellen vor dem Bienenhause, dabei eifrig Luft pumpend; sie geraten immer wieder einen halben Zentimeter zu tief ans Flugbrett, kriechen mühsam weiter, werden schon unterwegs angebettelt; sie haben nur winzige Streifen Pollen an den Beinen. Das sind die Immen, die ich im Frühsommer am liebsten ankommen sehe. Sie verraten durch ihre Anzahl und Emsigkeit die Aussicht auf baldiges Schleuderdrehen. Klatschen sie schwer aufs Flugbrett, dann ist die Nektarquelle reichlich gedeckt. Leichtfüßig verraten sie ein mageres Honigfeld. Weit entfernte Trachtäcker zeigen sie durch Ansetzen und Verschlaufen auf Ruhestellen vor dem Stand an.

Dann ein Bild, das ich gern und zugleich mit Bangen betrachte: Das Heimstürzen bei drohendem Unwetter. Uebereinander reiten sie ins Flugloch hinein, haben keine Zeit, sich ordnungsgemäß hinzusetzen, überschlagen sich beim Anflug, werden von andern überrannt, wohl gar rücklings hineingetragen. Eine Riesenfreude, wenn die Flugbretter leer sind, ehe der drohende Platzregen losbricht, ehe der kalte Aprilschauer die eifrigen Rapsflieger erwischt und ihnen Tod und Verderben bringt.

Soll ich noch an die lustigen Brummer erinnern, an die patzigen Drohnen? Drohnen sehe ich fast immer gern! Ich stelle mich nicht mit dem Messer vors Flugloch und köpfe sie, wie manche Bienenhalter tun. Drohnen im starken Sommervolk zeigen mir dessen volle Kraft an. Ich sehe in ihnen nicht die Schwarmtreiber, wie manche behaupten, auch nicht die unnützen Fresser. Ich betrachte sie als Anfeuerer der ganzen Weiber-Genossenschaft, als Regler und Sicherheitsventil der überschüssigen Volkskraft. Immer lustig! Ihr flugstarken Zuchtbullen! Sei, wie das brummt, wenn Weiselinchen bei windstillem Sommerwetter seinen Höhenflug antritt!

Aber — Drohnen im März? O weh! — Drohnen im August? Sie retteten mir im Vorjahr das beste Ertragsvolk, als ich dessen Königin versehentlich durch Abstandsstifte erquetschte. Es zog sich eilends eine Jungmutter, welche noch ein starkes Geschlecht Winterbienen erzeugte. — Drohnen im September und Oktober? Drohnen bei der Heimkehr vom Wanderstand in der Heide? — Lieb Imkerlein, hantst ruhig sein! Drohnen zu dieser Jahreszeit kann sich nur noch ein Volk leisten, das wirklich stark in den Winter geht. Sieh zur Vorsicht das Brutnest an, wenn du den Wintersitz zu rechtsehst.

Und was ist doch sonst noch alles am Flugbrett zu sehen! Schwarmauszichen! Hei! das Gewudele! — Weiselhochzeit! — Der Triumpheinmarsch! Das ängstliche Warten! — Weiselverfliegen! O bitter, wenn man nicht sofort helfen kann! — Drohnenschlacht! Ja, der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen. — Räuberei! Welche Eiselei ist da geschehen?

Und vieles, vieles ist noch zu sehen, zu bewundern, zu beklagen, zu überlegen, zu verhüten. Wespenqual im Spätsommer, Weisenbesuch im Winter, Kröten- und Igelwisiten, Mäuseandenken, Wachsmottengeflimmer im Abenddämmer, reinigende Stockimmen, erkältete Nymphen, herausgeworfene Weisel, ausgezehrte Drohnenmaden, halgende Tormächter, Vorspiel der Grau-Jungimmen, ängstliches Einziehen der Honigumträger aus der Abfegekiste, herausstürzende Honigbereiter aus dem abgesperrten Honigraum, Weiselsuchen der Majestätslosen, Hummelgebrumm und Fliegenplage, Ameisengenäschigkeit, Platzregen an die Beutenwand, Schneewehen vor dem Flugloch, Wasserdampf am Wintervolk, Wasserbäche beim Einfüttern und nach starken Trachttagen, verlorene Pollenkümpchen, abgeschrotetes Wachs, verstreute Zuckerkristalle, schimmelnde Tote, Kotwege kranker Bienen, Angstknoten der Jungimmen, Summen des gefundenen Wintervolkes, Fächeln nach einem guten Trachttag, Steifeln bei Anbettlern, Locksteifeln beim Einziehen, Vorspiel beim Weiselflug, Ueberlagern des Flugloches bei Trachtmangel, verunglückte Jungweisel auf dem Standvorplatz, abfliegende, sterbensmüde Winterbienen, verklammte Wasserholer im März: Tausenderlei bekommt ein eifriger Fluglochbeobachter zu sehen!

Dies deutet Wohlbefinden des Volkes an, dies falsche Maßnahmen des Imkers, dies unterlassene Standardarbei-

ten, dies klagt unzeitgemäße Witterung an, dies oder das ruft um Hilfe, um Beistand seitens des guten Immenvaters. Die Bienen haben ihre Sprache, doch nicht jeder Bienenhalter versteht sie. Er geht den garstigen Stachelviechern aus dem Wege, wo er kann. Und kommt wirklich eine Imme zu ihm hin und summt ihm Glück oder Not ins Gesicht, dann schlägt er nach ihr, rennt fort, versteckt sich hinter Drahrüstung und Räuchermaschine. — Nein! Geh hin zu deinen lieben Immen, du Bienenpater! Tagtäglich sei bei ihnen! — „Aber ich kann doch nicht dauernd vor den Fluglöchern rumhopsen!“ —

Nein. Das wäre auch gar nicht mal richtig! Paß auf, wie mein Ausguck aussieht! Das Dach des Bienenhauses steht über die Vorderfront der Beuten zwei Meter weit vor. Die ganze lange Front ist durch Bretterwände unterteilt und seitlich gegen Wind abgeschirmt. Das Dach mit einer Traufrinne schützt die Heimkommenden vor Regenschlag und die Daheimbleibenden vor Ausflügen zur Unzeit.

In die Schiedwände sind in Augenhöhe Guckfensterle eingeschnitten. Dort

Meine Beobachtungen über die Rückbildung des Trieblebens beim Bienenvolk im Herbst

Von Andreas Herbolshemer, Breitenau-Oberzenn.

Es ist biologisch wohl von gleich großer Bedeutung wie eine ungestörte Frühjahrsentwicklung, daß der Bien im Herbst bei der Zurückfaltung des Trieblebens ebenso ungestört und dem natürlichen Ablauf angemessen in den Zustand der Winterruhe versinkt, wie er im Frühjahr daraus hervorbricht. Daß Beobachtungen dieser Art in erster Linie praktisches Interesse haben, leuchtet ohne weiteres ein. Die imkerliche Behandlungsmaßnahme, die wir mit „Einwinterung“ bezeichnen, muß der Lebenslage des Bienenvolkes angepaßt werden, sollen Verluste ver-

meint nun Imker Guckguck und sammelt Fluglochbeobachtungen, lernt die Flugbrettsprache der Bienen. Diese sehen ihn kaum, denn er steht ihnen nicht im Wege. Er liest in einem Bienenneubuch, in seiner Bienenzeitung, oder er schreibt seine Standnotizen, rechnet sein Standbuch aus, erwägt nötige Standarbeiten, schmiedet neue Pläne für Weiselzucht, Wanderung oder Bienenweide; dort sind auch seine Wettertafeln, Wettergläser, seine Stockwaage und die Schreibtafel dazu.

Dorthin führt er auch seine Honigkunden und läßt sie einen Blick tun ins staunenswerte, wunderbare Immenleben. Selten ist ein Stich zu vermerken. —

Denke nun ja nicht, das sei ein Faulenzerleben, unwürdig eines redlichen Arbeiters der Erzeugungsschlacht. Wer arbeiten will, der findet auch Arbeit, die er am Ausguck verrichten kann. Und immer hat er seine geliebten Stachelviecher vor sich, deren Sprache er nun fließend versteht. Ein Blick sagt ihm nach jahrelanger Erfahrung mehr als stundenlanges stichreiches Herumwühlen im aufgeregten Bienenhaufen.

mieden und Gefahren überwunden werden.

Die höchste Stufe der Entwicklung des Biens trifft mit der Höhe des Sonnenstandes, dem Monat Juni, zusammen und zwar in unserer Gegend (Mittelfranken) mit unserer Trachtart (Frühtracht). Das können wir am besten und einwandfreiesten mit der Tatsache erhärten, daß eben zu dieser Zeit der Geschlechtstrieb des Biens sich regt und im Schwarmakt seine Erfüllung findet. Nun ist es im ganzen Reiche der Natur so — das ist der Gipfelpunkt der Entwicklung. Die Entfal-

tung des Trieblebens vorher geht unverkennbar in allen ihren Äußerungen in äußerst zweckmäßig abgestuften Graden auf diesen Höchstpunkt zu. Und nun kommt das Wunderbare: gar nicht anders ist es dem Ziel und Zweck nach bei der Rückbildung des Trieblebens im Herbst: es soll die Voraussetzung geschaffen werden für die Winterruhe des Biens, weil es seine Lebenslage fordert (Lebensmöglichkeit der Bienekolonien, Vollweibchen mit lebensbleibenden Hilfsweibchen während des Winters).

Die Witterung spielt bei dieser Rückfaltung des Trieblebens eine ganz gewichtige Rolle. Das wollen wir durch Beispiele beweisen. Jahre, in denen die Entwicklung des Trieblebens nie ernstlich gestört worden ist durch wochenlanges Mißwetter (Trachtlosigkeit, dauernde Kühle), bringen diese Rückbildung verhältnismäßig frühzeitig, umsomehr, wenn um diese Zeit noch dazu schlechtes Wetter herrscht.

Jahr 1929, Mittelfranken. Dem sibirischen Winter folgte nach einem Kälterückfall im April ein herrlicher, warmer Mai, ein ebensolcher Juni, 8 Tage um die Mitte ausgenommen, der Juli war nicht anders — und mit Beginn des August war fast in keinem Volk mehr Brut zu finden. Die Triebentfaltung war in diesem Falle mit einer Kurvenspitze abgelaufen.

Ein anderes Bild bot 1931. Einem milden Winter war ein kaltes, überhaupt fast nicht zum Durchbruch gekommenes Frühjahr gefolgt. Um den 2. Mai trat ein Umschwung ein. Was selten vorkommen dürfte, Stachelbeere und Obst blühten zu gleicher Zeit. Wie ein Peitschenhieb wirkte das auf die Bienenvölker, sie überstürzten sich förmlich im Bestreben mit dem Vor-

wärtsdrängen der Natur gleichen Schritt zu halten. Juni bei immer wieder eintretendem Sonnenschein doch trachtlos. Juli fast immer ausgesprochene Westwetterlage (Regen, Kühle). August mit kurzen Ausnahmen nicht anders. September nach einem intensiven Kälteaufbruch in der 1. Hälfte, wieder wärmer, was im Oktober lange anhält.

Nachdem der Mai den Völkern einen mächtigen Auftrieb gegeben hatte, naturgemäß das aber nur Anfang einer Entwicklung sein konnte, die bis zu ihrer Spitze weiterer anhaltender guter Lebenslage bedurft hätte, die aber in unserem Fall versagt war, zeichnete sich deutlich eine Kurvenspitze überhaupt nicht ab. Instinktgemäße Entfaltung und ihr durchaus nicht entsprechende Lebenslage und zwar während der ganzen Entwicklungsperiode im Widerstreit! Daher „breite Höhe“ bzw. immer wieder nur naturbedingter Ansaß zur Spitze. Daraus ergab sich ganz naturgemäß diese ausgesprochene Verzögerung der Rückfaltung des Trieblebens im Herbst; fast möchte ich es so ausdrücken: immer nochmal den „Versuch“ die Spitze doch zu erreichen (Oktober). Das ist keine Theorie! Die überraschend großen Brutnester noch im Oktober beweisen mir die Richtigkeit des aus obigem Befund gezogenen Schlusses.

Endlich 1933. Nach leidlicher Entwicklung der Bienenvölker im Frühjahr (März und April) und einer glänzenden Tracht aus der Obstblüte (Kirschenblüte; hier muß ich noch eine Beobachtung einfügen: die Kirschenblüten waren vor dem Ausblühen erfroren, so daß einem bei der aufgebrochenen Blüte der schwarze Stempel entgegenstarrte, und gerade diese Kelche waren buchstäblich bis an den Rand mit Nektar gefüllt!) während knapp

einer Woche, 1.—6. Mai, folgte ein schauderhafter Mai und ein noch schlimmerer Juni. Bei Nachlässigkeit waren Hungerverluste an der Tagesordnung. Dem schlechten Vorommer folgte ein besserer Hochsommer Juli, August. Juli kommt bei uns wohl noch als Trachtmonat in Frage: Fichtenhonig, Weißklee usw.

Nun liegt es im Instinkt des Biens begründet, daß neues Erwachen der Natur, bes. ansteigende Lichteinwirkung, analoge Entfaltung seines Triebens bewirkt, zunächst gleichgültig, ob dem die Lebenslage auch entspricht. Also trotz des Mißwetters eine Aufwärtsentwicklung auf den Höchstkpunkt zu, der naturgemäß nicht an den Höchstkpunkt gelangen konnte. Man kann hier sozusagen von einer instinktbedingten Kurvenspitze reden.

Im Juli trat nun besseres Wetter ein. Wenn die Tracht auch nicht gerade gut war, dem Bedürfnis der Brutentwicklung schien sie zu entsprechen; denn waren Ende Juni bereits Anzeigen der Rückfaltung des Triebens festzustellen, die verhältnismäßig gute Tracht bot dem Bien eine Lebenslage, die die Entfaltung gemäß dem Instinkt nach so langer Behinderung doch endlich ermöglichte. Ohne Zweifel finden wir hier ein nochmaliges Ansteigen und eine 2. Kurvenspitze, eben auf Grund veränderter voller Entwicklung, die dann doch noch bevor endgültige Triebruhe eintritt, durch bessere Tracht sozusagen nachgeholt wird. Daher kommt es auch, daß solche Jahre, selbst wenn dann im Juli meinetwegen gute Tracht eintritt, doch honigarm bleiben, da damit gehinderte Entwicklung eingeholt bzw. noch auf die Spitze geführt wird. So fand ich 1933 deutlich 2 Kurvenspitzen in der

Entwicklung, instinkt- und lebenslaglich bedingte.

Weiter steht außer Zweifel, daß selbst in normalen Jahren öfters auf Ende Juli zu, falls nicht jede Tracht mangelt, eine Vermehrung der Brut eintritt und diesen Trieb unterstützen wir mit der Reizfütterung im August. Es muß dem ein wenn auch schwach entwickelter Instinkt zu Grunde liegen. Und wo und wenn dieser Instinkt aus irgendeinem Grunde nicht zur Wirkung kommt, — ja dann ist unsere Herbstreizfütterung eben auch völlig ohne Erfolg. Dafür ist mir das Jahr 1929 ein typisches Beispiel. Eine von vorne an nie ernstlich gestörte Entwicklung brachte einen Ablauf des Triebes, der dann eben bei erfolgter Rückbildung endgültig war, — und meine ganze Reizfütterung ohne jeden Einfluß blieb, obwohl kein Mangel an Pollen herrschte. Es ist ja keine Frage, daß damit dem Unterlassen der Reizfütterung nicht das Wort geredet werden soll.

Endlich finden wir, daß auch das Alter der Königin auf die rasche bzw. endgültig abgeschlossene Rückfaltung des Triebens entscheidenden Einfluß hat. Ein Volk mit einer erst im gleichen Jahr geborenen Königin wird in den meisten Fällen, selbst wenn es sich um sehr mächtige Brüter handelt, bis tief in den Herbst hinein brüten. Darum ist's ein Fehlhieb, wenn wir ohne jede Kontrolle vom 1.—15. September die Fütterung für den Winter vornehmen. Im Frühjahr können wir dann vor einem ausgestorbenen Haus stehen; ich begreife gar nicht — wir schon.

Also eine ganz junge Königin verursacht eine Verzögerung der Rückfaltung des Triebens und sehr oft eine — alte. Jawohl! Mir ist das seit 1931 so überzeugend entgegengetreten, daß ich mich dieser Tatsache nicht gut mehr verschließen



Bienenstand des Imkerkameraden Meier in Mitteldachstetten bei Ansbach.

Wertvoll ist der vorstehende Schlenkerraum in der Mitte des Standes, der nicht nur eine große Arbeitserleichterung bedeutet, sondern auch eine Unterbrechung der langen Flugreihe bewirkt, so daß die Verfliegegefahr wesentlich gemindert wird.

(Zichtentrachtgebiet der Frankenhöhe.)

Aufn.: Meier, Mitteldachstetten

konnte. Besonders wenn durch Mißwetter Entwicklungshemmungen eingetreten waren, und das Volk dadurch evtl. den ganzen Sommer über an der Umweiselung gehindert worden ist, „strengt es alles an,“ noch vor der Rückbildung des Triebes in den Besitz einer jungen Mutter zu gelangen, und dazu gehört in erster Linie die Erbrütung einer großen Menge Jungbienen. Daher diese späte und zögernde Rückbildung.

Andererseits konnte ich bei einjährigen Weiseln beobachten, besonders wenn keine Fehler und Mängel vorliegen, daß sich bei diesen Völkern die Rückfaltung des Triebens früher und endgültiger voll-

zieht. Doch will ich diese Beobachtungen für den letzten Fall fortsetzen.

Ich brauche nun nicht lang und breit auseinanderzusetzen, inwiefern diese Tatsachen für die Einwinterung unserer Bienenvölker von Bedeutung sind. Denn wir verfolgen damit natürlich ein praktisches Interesse: Die Einwinterung unserer Bienen kann nicht schematisch erfolgen, sie muß sich naturgemäß der Rückfaltung des Triebens im Bienenvolk anpassen, sollen Verluste vermieden und was mir besonders wichtig erscheint, die Voraussetzung geschaffen werden, daß sich während des Winters die Kraft des Biens erneut

Züflmenn

Zuchtergebnisse.

Bearbeitet von Dr. Dimer, Erlangen.

Zum Zuchbericht in der vorletzten Nummer werden nachstehend die Ergebnisse der Zuchtarbeit auf den Belegstellen unserer Landesfachgruppe bekannt gegeben.

Züchtergebnisse:

Nr.	Besetzstelle	Züchtergruppe	Drohnevolk Stamm Rasse	Jahres- angabe Kühe- zahlen		Abstammung der Königinnen	Zucht- verfahren	Begat- tungs- ergebnis		Ursachen der Verluste	Ver- wendung		Bewährung des Zuchtstammes	Bemerkungen
				63	65			An- zahl	%		im eig. Betriebe	Verl.		
Oberbayern:														
1.	Nieße	Osach	Zofaltrasse	12	77	Zofaltrasse	Jellenich.	69	77		51	19	6	
2.	Edelmühle	Wetheim	Nigra		147	Nigra	Uml. u. Zell.	118	80		58	6	25	
3.	Walter Alm	Willing	Nigra		281	Nigra	Umlarven	222	79		45	25	22	
4.	Holzbockerhaus	München	Frühholz		100	Frühholz	Uml. u. Zell.	79	79				11	
5.	Reichschlag	Mühldorf	Nigra		702	Nigra	Umlarven	554	78				31	
6.	Wolfsgrub	Ottersing	Zofaltrasse		208	Zofaltrasse	Jellenich.	166	62		22	35	21	
7.	Rehheig	Widting	Nigra		70	Nigra	Umlarven	61	87		6	3	3	
8.	Sauhdötte	Ebersberg	Nigra		121	Nigra	Uml. u. Zell.	81	67		73	7	15	
9.	Regau	Kintobach - Tegerndorf	Nigra		91	Nigra	Uml. u. Zell.	76	84				11	
10.	Steinerne Säule	Fürstentfeldbrunn	Nigra		189	Nigra	Uml. u. Zell.	120	64		51	82	20	
11.	Hart a/M	Warding	Nigra		113	Nigra	Uml. u. Zell.	92	81		57	26	12	
12.	Schlammholz	Freising	Nigra		156	Nigra	Jellenich.	125	83		36		10	
13.	Lannenwies	Königsdorf	Eibl		26	Eibl -	Umlarven	22	87		6	16	2	
14.	Verlacherforst	München	Hierwalter		85	Hierwalter	Umlarven	63	74		30		14	
15.	Jägerhütte	Schrobenhausen	Nigra		84	Nigra	Umlarven	65	78		24	20	5	
16.	Hirschenfuß	Meering b. Burgh.	Nigra		64	Nigra	Umlarven	45	70				3	
17.	TirolerSchlag	Polshenberg - Peiting	Nigra		401	Nigra	Umlarven	317	78		196	50	9	
			Nigra		186	Nigra	Jellenich.	141	75		39	58	31	
18.	Eugenried	Dießen a. M.	Nigra		55	Nigra	Umlarven	40	70				2	
19.	Am Niefenberg	Prien	Nigra		42	Nigra	Jellenich.	34	80				7	
20.	Kochberg	Niesbach	Zofaltrasse		523	Zofaltrasse	Uml. u. Zell.	370	77		55	86	34	
21.	Remorg	Hoag	47/21		200	47/21	Uml. u. Zell.	165	83		28	20	13	
22.	Untersberg	Schellenberg	47/21		76	47/21	Umlarven	64	84				1	
23.	Zuggerforst	Widach	Nigra		18	Nigra	Umlarven	16	83		10	15	5	
24.	Waldbaus	Schwabstein	Nigra		85	Nigra	Umlarven	28	85		55	30	3	
			Uebersicht:	12	4116			3133			842	208	316	

Züchtergebnisse:

Nr.	Besetzstelle	Züchtergruppe	Drohnevolk Stamm Rasse	Jahres- angabe Kühe- zahlen		Abstammung der Königinnen	Zucht- verfahren	Begat- tungs- ergebnis		Ursachen der Verluste	Ver- wendung		Bewährung des Zuchtstammes	Bemerkungen
				63	65			An- zahl	%		im eig. Betriebe	Verl.		
Oberbayern:														
			Uebersicht:	12	4116			3133			742	505	316	
25.	Widelsried	Venediktbeuren	Zofaltrasse		27	Zofaltrasse	Umlarven	20	74		40		6	
26.	Zohholz	Söllhuben	Nigra		178	Nigra	Uml. u. Zell.	155	87				7	
27.	Oberwölffen	Oberwölffen	Nigra		25	Nigra	Umlarven	23	92				6	
28.	Raggert	Verdichtsgaden	Bericht nicht eingelaufen											
29.	Bredtshubel	Weidenhall	Besetzstelle war 1935 nicht in Betrieb											
30.	Marihof	Landsberg-Tyding	Bericht nicht eingelaufen											
31.	Staubfall	Rubbolding	Bericht nicht eingelaufen											
			Summe Oberbayern:	12	4346			3331	76,4		782	508	335	

Niederbayern:

32.	Braunshöhe	Straubing	Besetzstelle war 1935 nicht in Betrieb											
33.	Steinfart	Jachsdorf	Bericht nicht eingelaufen											
Palz:														
34.	Gründweilertal	Zweibrücken	Besetzstelle war 1935 nicht in Betrieb											
35.	Zanerschlag	Speyer	Nigra	48	790	Nigra	Umlarven	684	81,6	unbekannt	546	138	27	sehr gut
36.	Tonnensberg	Kirchheim- balden	Nigra	7	65	Nigra	Umlarven	59	82	unbekannt	35	24	5	sehr gut
37.	Seimbach	Neustadt	Nigra	36	56	Nigra	versch.	36	61	unbekannt	42	14	6	sehr gut
38.	Wälberod	Umsweiler	Jahra		25	Jahra	Umlarven	11	44	14 Kühe aus- gezogen	11		2	nicht gut, wird nicht mehr weiter gezüchtet
39.	Werkshaus	Waldhühnbach	Nigra	17	34	Nigra	versch.	30	70	unbekannt	28	8	4	sehr gut
40.	Heinrichshaus	Landsfuß	47/21		221	Ellenat	Jellenich.	175	79	unbekannt	175		49	sehr gut
41.	Kitterbach	Wiesende	Nigra	16		Nigra	z.	12	75	unbekannt	9	3	6	gut
42.	Schwanenweiher	Homburg	Besetzstelle war 1935 nicht in Betrieb											
43.	Mühlalferhof	Zweibrücken	Besetzstelle war 1935 nicht in Betrieb											
			Uebersicht:	124	1191			1033			846	187	99	

Züchtergebnisse:

Nr.	Belegstelle	Züchtergruppe	Trocknenvoll Stamm Rasse	Jahz der angelegter Königin ahmen		Abstammung der Königinnen	Zucht- verfahren	Begat- tungs- ergebnis		Ursachen der Verluste	Ver- wendung		Bewährung des Zuchtstammes	Bemerkungen
				Es	St.			Zahl der im eig. Betriebe	Wert.		Zahl der be- reit. Züchter			
Übertrag:				124	1191			1088			848	187	99	
44.	Waldh. Schürck	St. Ingbert	47 I/21	16	123	Ellenar	Es. u. St.	118	85	unbekannt	66	52	53	sehr gut
45.	Krenztal	Zalsfrösch	Nigra-Neuß	9	14	Nigra-Neuß	versch.	12	52	unbekannt	12	—	3	
46.	Waldweiler	Höckerberg	Belegstelle war 1935 nicht in Betrieb											
47.	Wellsch	Ludwigsbafen	aufgelöst											
48.	Konnenbusch	Branckenthal	Nigra	—	36	Nigra	versch.	28	78	unbekannt	23	5	4	gut
49.	Agersbühnschen	Kaiserlautern	Belegstelle war 1935 nicht in Betrieb											
50.	Helbenstein	Laudau	Nigra-Neuß	—	42	Nigra	versch.	28	67	unbekannt	22	6	4	nicht gut, wird gerechelt
51.	Reisdorf	Bergzabern	Nigra	33	—	Nigra	versch.	21	63	unbekannt	21	—	7	sehr gut
52.	Eistal	Eistal	Nigra-Neuß	—	—	Nigra	Es.	7	70	unbekannt	7	—	1	nicht gut, wird gerechelt
53.	Totenkopf	Diebesfeld	Nigra	—	22	Nigra	Umlarven	22	100		10*	2		bemer. erstmals gezüchtet
Summe Pfalz:				182	1128			1269	78,3		1007	232	151	

Pfalz:

*) Beim Zuliegen wurden 10 Königinnen abgehoben

Oberpfalz:

54.	Neukirchen- Waldbini	Bodenwöhr	Nigra	—	9	Nigra	Es.	9	100	—	—	—	2	
55.	Waldhülle	Donaukanf	Nigra	—	43	Nigra	Es.	37	82	ausg., verl., brbr.	—	—	8	
56.	Waldhaus	Amberg	Nigra	—	76	Nigra		60	79	ausg., verl.	—	—	17	sehr gut
57.	Zinkerhöhe	Höben	Bericht nicht eingelaufen											
58.	Wagabof	Waldmündten	Belegstelle war 1935 nicht in Betrieb											
59.	Wart	Wrafenwöhr	Bericht nicht eingelaufen											
60.	Schwarzberg	Schnaittenbach	Bericht nicht eingelaufen											
Summe Oberpfalz:				—	180			106	90,4		—	—	27	

Züchtergebnisse:

Nr.	Belegstelle	Züchtergruppe	Trocknenvoll Stamm Rasse	Jahz der angelegter Königin ahmen		Abstammung der Königinnen	Zucht- verfahren	Begat- tungs- ergebnis		Ursachen der Verluste	Ver- wendung		Bewährung des Zuchtstammes	Bemerkungen
				Es	St.			Zahl der im eig. Betriebe	Wert.		Zahl der be- reit. Züchter			
Übertrag:				—	663			522	75		333	189	57	
61.	Am Buchbrunnen	Schtrubing	Nigra	—	124	Nigra und bodenst. Rasse	St. u. Es.	89	72	ausg., verl.	80	3	13	sehr gut bewahrt hinsichtlich Beretzg., Zammelfl., Fruchtbarf.
62.	Haupt- Merwalb	Bamberg	Nigra	—	100	Nigra und bodenst. Rasse	St. u. Es.	81	81	ausg., verl., drohentr.	57	24	12	Zuchtstamm stellt sehr zufrieden
63.	Hofsthaus Langenau	Nalka/Kronach	Nigra	—	107	Nigra	St.	85	79	verloren, drohentr.	21	64	4	sehr gut 61 für Betrieb gemeinnützig abgegeben
64.	Jöbstein	Neuhöbtlein Barenuth Kulmbach	Nigra	—	155	Nigra	St. u. Es.	133	85	verl., unbez.	70	63	7	durchaus bewahrt
65.	Waldhülle	Kothenfriden	Nigra	—	29	Nigra	St. u. Es.	25	82	verl., ausg.	16	9	5	keine Schwarzneigung
66.	Dirschborn	Berndt	Nigra	—	66	Nigra	St. u. Es.	43	65	verl., ausg., drohentr.	28	15	6	gut bewahrt, Nachzucht durch- wegs dunkel
67.	Budenhofen- Krechenweicher	Horchheim	Nigra	—	66	Nigra	St.	35	54	unt. Zusammenf. d. Beg.-S.	34	1	5	
68.	Talmbach	Eoburg	Nigra	—	49	Nigra	St.	31	63	verl., unbez.	21	10	5	Nachkommen dunkel, Wert sehr gut
69.	Hentlachhof	Hegnaustrunn	Bericht nicht eingelaufen											
Summe Oberfranken:				—	663			522	75		333	189	57	

Mittelfranken:

70.	Obrwajsch	Landesanstalt für Bienenz. Erlangen	Nigra	43	404	Nigra	Umlarven	865	81,7	Käuberri Belegstelle	68	280	—	sehr gut	11 St. änd- geschieden
71.	Tropfender Feld	Erlangen	Nigra	—	215	Nigra	Umlarven	160	74	ausg., brbr.	63	94	7		
72.	Hurtb	Reichs. Nürnberg Schwabach	Nigra	53	42	Nigra	Umlarven	44	84	verloren	34	10	1		
73.	Wülzburg	Weissenburg	Nigra	—	131	Nigra	Umlarven	33	79	verloren	?	?	4		
74.	Quittenweg	Nürnberg	Nigra	—	65	Nigra	Umlarven	68	52	verloren	?	?	7		klagt über Ausfärbung
75.	Wtl.-Erlbach	Wtl.-Erlbach	Nigra	—	8	Nigra	Umlarven	53	85	verloren, abgeh.	38	15	7		
76.	Grüb	Hinzbach	Nigra	—	47	Nigra	Umlarven	7	87	verloren	7	—	1		
Übertrag:				43	965			768			213	405	33		

Züchtergebnisse:

Nr.	Belegstelle	Züchtergruppe	Drohenvoll Stamm Klasse	Zahl der angelegten Kühe		Abstammung der Kühe	Zuchtverfahren	Begattungsergebnis		Ursachen der Verluste	Verwendung im eig. Betrieb		Zahl der beteiligten Züchter	Bewährung des Zuchtstammes	Bemerkungen
				Es	Rs			Anzahl	%		Verf.	an den Verkauf			
Mittelranken:				Uebertrag:	43	935					213	409	33		
77.	Urfeyung	Leinburg	Nigra	40	Nigra	Umlarven	32	80	ausgez., verloren	?	?	8			
78.	Heide	Küdersdorf	Nigra	105	Nigra	Umlarven	84	80	ausgez., verloren unbegattet *	?	?	12			
79.	Straßenhof	Hachslanden	Nigra	106	Nigra	Umlarven	86	81	ausgez., verloren	?	?	5			
80.	Horth	Horth	Nigra	54	Nigra	Umlarven	43	80	?	21	22	1	Klagt über Ausförmung		
81.	Steingrab	Peterskamrad	Hr. Landbiene	54	Hr. Landbiene	?	?	?	?	?	?	9			
82.	Dillenberg	Hörth i. B.	Nigra	88	Nigra	?	69	80	ausgez., drbr. Mäuberet	?	?	3			
83.	Bernhardswinden	Hr. Schwab	Nigra		Nigra	?	22	?	ausg., verl., drbr.	?	?	1			
84.	Straußenberg	Dombühl	St. Franken 17	182	Zofaltrasse	?	104	79	ausg., verl. drbr.	?	?	10			
85.	Schmausenbusch	Hörnberg	Belegstelle war 1935 nicht in Betrieb												
86.	Jelch	Hörnberg	Bericht nicht eingelaufen												
87.	Johannisblag	Wellingingen	Bericht nicht eingelaufen												
88.	Jur Klinge	Ausbach-Schalbaujen	Bericht nicht eingelaufen												
Summe Mittelranken:				43	1542		120	78,3		234	427	75			
				1935											

Unteriranken:

89.	Weidmannsdraub	Reyhach	Nigra	152	Nigra	Umlarven	152	82		70	89	5		
90.	Hinterbach	Ebern	Nigra	12	30	Nigra	Umlarven	22	100		22	—	1	
91.	Wiesgrund	Wichaffenburg	Nigra	18	47	Nigra	Umlarven	60	86		36	24	1	
92.	Totenkopf	Hammelburg	wird 1936 in Betrieb genommen											
93.	Langwiese	Gerolzhofen	Nigra	23	150	Nigra	Umlarven	173	75		32	143	2	
94.	Echthöhe	Lehr	Nigra	3	42	Nigra	Umlarven	45	100		40	15	2	
Uebertrag:				51	401		452			200	254	11		

Züchtergebnisse:

Nr.	Belegstelle	Züchtergruppe	Drohenvoll Stamm Klasse	Zahl der angelegten Kühe		Abstammung der Kühe	Zuchtverfahren	Begattungsergebnis		Ursachen der Verluste	Verwendung im eig. Betrieb		Zahl der beteiligten Züchter	Bewährung des Zuchtstammes	Bemerkungen
				Es	Rs			Anzahl	%		Verf.	an den Verkauf			
Unteriranken:				Uebertrag:	51	401					200	254	11		
95.	Schneckenrain	Obernburg	Nigra	9	—	Zofal	Es.	9	100		11	—	3		
96.	Kalter Reisenblag	Brüdenau	Belegstelle wegen Erkrankung des Leiters nicht eröffnet.												
97.	Marktbeidenfeld	Marktbeidenfeld	Bericht nicht eingelaufen												
98.	Wadenhard	Hillingenberg	Nigra-Zofal	15	25	Nigra-Zofal	Andrüteverfahren	40	100		32	8	1	zufriedenstellend	
Summe Unteriranken:				75	423		501	100		243	262	15			
				501											

Schwaben

99.	Wellinggen Hoth	Dillingen	Zofalstamm	—	30	Zofaltrasse	Umlarven	24	80	ausgez., verl.	21	3	2	gut
100.	Gebüchel & Witrang	Markt-Oberdorf	Zofaltrasse	—	61	Zofaltrasse	Umlarven	51	83	ausgez., verl.	33	18	3	gut
101.	Henweg	Dettingen	Nigra	—	230	Nigra	Umlarven	179	78	ausgez., verl.	72	107	8	sehr gut
102.	Wipe Mühlau	Oberhausen	Wigau	18	44	Wigau	Zeßelstän.	54	87	ausgez., verl.	48	6	6	
103.	Schmeller	Münsterhausen	Belegstelle war 1935 nicht in Betrieb											
104.	Engelhof & Wefferhausen	Angsburg-Ost	Nigra	16	30	Nigra	Umlarven	39	85	ausgez., verl., drbr.	35	—	4	sehr gut
105.	Angental	Angsburg-Süd	Nigra	—	180	Nigra	Umlarven	134	74	ausgez., verl.	92	42	10	gut
106.	Obere Steighalde	Angsburg-Nord	Schwabenmüdel	9	96	Zofaltrasse	Umlarven	78	79	ausgez., verl., drbr.	45	33	3	gut
107.	Schlehdorf bei Hausletten	Angsburg-Mitte	Nigra	—	146	Nigra	Umlarven	103	72	ausgez., verl.	105	—	20	sehr gut
108.	Klassenhardt	Günzburg	Nigra	12	474	Nigra	Umlarven	318	76	ausgez., verl.	312	6	22	
109.	Umgang	Vindau	Nigra	6	47	Nigra	Umlarven	40	76	verloren	9	31	4	gut
110.	Schloßfeld	Windelheim	Nigra	3	78	Nigra	Umlarven	67	82	ausgez., verl., drbr.	40	27	4	
Uebertrag:				57	1340		1089			810	273	86		

Züchtergebnisse:

Nr.	Beezucht	Züchtergruppe	Zerbrüchelt Stamm Rasse	Anzahl der Bienen		Wahlmännern der Königinnen	Sucht- verfahren	Begrü- tungs- ergebnis Anz. %	Ursachen der Verluste	im eig- nen Betrieb Zücht. St.	Name der be- treff. Züchter	Bewertung des Bienenstaates	Bemerkungen
				♂	♀								
Schwaben-Neuburg:													
Übertrag:													
111.	Wiesbaden bei Übersteln	Wörblingen		57	10346			1089		810	272	80	
				—	52	Nigra	Umlarven	46	88	8	38	19	
112.	Wiesbaden	Worms		—	10	Stamm 47	Umlarven	9	90	7	2	1	
113.	Wiesbaden	Wald		—	124	Wittig u. Nigra	Uml. u. Beib.	99	80	26	72	18	gut
114.	Wiesbaden bei Unadberg	Wiesbaden		—	19	Nigra		17	80	17	—	1	gut
115.	Wiesbaden u. Weinsbüchel	Wiesbaden		8	66	Kobalstamm	Beibeh.	64	90	36	28	4	sehr gut
116.	Wiesbaden	Wiesbaden											
117.	Wiesbaden	Wiesbaden											
				62	10617	Beträcht nicht eingelaufen		1094	78,8	904	414	129	
Summe Schwaben:				62	10617			1094	78,8	904	414	129	
					1679								

Zusammenstellung:

	Zahl der Bienen am 1. März		Zahl der angeflügelten Königinnen	Begrü- tungs- ergebnis		Bemerkung		Zahl der bereinigten Stücker
	♂	♀		Anzahl	%	im eigenen Betrieb	Verkauft	
Wiesbaden	10	20	4358	8331	70,4	882	508	885
Wiesbaden	7	13	1630	—	78,8	—	252	151
Wiesbaden	—	7	110	1269	96,4	1007	—	27
Wiesbaden	6	9	695	1065	833	883	189	57
Wiesbaden	5	14	1585	1208	78,3	254	427	73
Wiesbaden	6	10	501	501	100	845	202	15
Wiesbaden	9	10	1679	1324	78,8	904	414	129
Wiesbaden insgef.:	43	73	10348	8261	78,3%	3601	2052	787
		110					2633	

Bienenweiden

Was der Imker von der Verbesserung der Bienenweide wissen muß

Von Dr. F. Honig, Obmann f. Bienenweide.

Leitfaden: Imker sorgt für ausreichende Herbst- und Frühjahrspollentracht.

1. Beobachtungen: *Veronica spicata* (jähriger Ehrenpreis), eine Zierpflanze für den Garten, blüht Juni—Juli, ausdauernd. Vermehrung durch Teilung und Stecklinge. Zeigt starken Bienenbesuch. (6. Juli Saarbrücken).

2. Sommerlinde zeigte während des ganzen Tages starken Besuch (5. 7. Kaiserslautern).

3. Letzte Möglichkeit Herbsttracht für 1936 zu schaffen. Es zeigt sich immer wieder, daß 1. im August fast überall Trachtsläden bzw. bereits Trachtschluß eingetreten sind und 2. daß gerade die Herbsttracht, besonders die Herbstpollentracht für die Bienenzucht notwendig ist. Nur bei guter Herbstpollentracht kann der Imker darauf rechnen, mit viel jungen Bienen in den Winter zu kommen. Unsere Forderung ist daher:

Schafft Herbstpollenweide.

Jetzt kann noch mit Erfolg ausgefüttert werden: Senf, Rohn. Der Anbau von Haselie ist auch noch möglich. Allerdings ist der Erfolg in diesem Fall abhängig vom guten Herbstwetter.

3. Jetzt Herbstbienenweide für 1937 anlegen. Um für das kommende Jahr diesen Mangel an Herbstpollenweide zu beseitigen, läßt man jetzt an: Riesenhonigklee 6—10 Pfd. je 1/2 ha. Jedes Stückerchen Weidland kann dazu herangezogen werden. Je größer die anzubauende Fläche, umso größer der Erfolg.

Weißklee besonders für Bahndämme, Feldraine, Straßenrämpfe, Sportplätze usw. geeignet. Ausdauernd. 6—8 Pfd. 1/2 ha.

Schneebere. Der beste Bienenstrauch. Für Hecken, Dämme, in Parks usw. brauchbar. Blüht von Juni bis September, Pflanzzeit Oktober—November.

4. Frühjahrsbienenweide 1937. Im August bringt man zur Aussaat: Intarnatflee (auch mit welschem Weidelgras gemischt). Blüht April—Mai. Intarnatflee ist ein gutes Viehfutter. Eignet sich in den meisten Gegenden Deutschlands. Sorgt für verstärkten Anbau dieser, für die Landwirtschaft wertvollen Pflanze.

Raps und Rübsen wird ebenfalls jetzt ausgefüttert. Die Erzeugungsschlacht verlangt vermehrten Anbau dieser Pflanzen.

5. Bäume und Sträucher für die Herbstpflanzung. Alle Imker und Ortsfachgruppen, die für den Herbst Pflanzen von Aazien, Kornelröschen, Bergahorn, Schneebere usw. zur Verbesserung der Bienenweide benötigen, sollen rechtzeitig ihre Bestellungen aufgeben. Nur frühzeitige Bestellung gewährleistet größte Auswahl und beste Ware und erspart den Bestellern manchen Ärger. Zweckmäßig sammelt der Obmann für Bienenweide die Einzelbestellungen und gibt sie gemeinsam auf. Richtpreise werden, sobald bekannt, veröffentlicht. Preisgestaltung dürfte im Großen und Ganzen der vorjährigen gleichen.

6. Ich bitte auch heuer wieder alle Imker und besonders unsere Bienenweideobmänner um Mitteilung über ihre Erfahrungen mit der Bienenweide bzw. deren Verbesserung. Allgemein wichtige Beobachtungen werden dann in der Presse veröffentlicht.

7. Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß alle Anfragen über Bienenweide und Bienenweideverbesserung kostenlos von mir bearbeitet werden, es sind lediglich für Postgebühren 20 Pfg. in Briefmarken beizulegen.

Anschrift: Dr. F. Honig, Berlin-Hohenschönhausen, Schöneicherstr. 14 c.

8. Bienenweideobmänner trifft jetzt schon Vorbereitungen für die Bienenweidevorträge im Winter.

Unsere Beobachtungsstellen im Juni 1936

Dr. Bohlgemuth, Erlangen.

Auch im Juni fand das ungünstige Wetter des Vormonats noch für eine gewisse Zeit seine Fortsetzung. Etwa bis 12. herrschte kühltes, regnerisches Wetter. Dann erfolgte eine Umstellung. Warme, sonnige Tage er-möglichten eine ausgiebige Ausnützung der

vorhandenen Tracht, sofern nicht, wie im Alpenvorland, lebhafte Gewitterbildung die Nektarabsonderung störte.

Ueber die Schwarmtätigkeit werden sehr unterschiedliche Ergebnisse gemeldet. An man-chen Stellen fielen außerordentlich viele,

Beobachtungsstellen	Meeser-lüge	Weinzunahme oder Verbrauch der Waageblätter				Weiser-lötlug	Dolche Zemper.	Kette Zemper.	Flug-tage	Kraut-tage
		1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel	Gesamt					
Unterfranken										
Sollach a. Main	196	+1800	+300	+500	+2600	58	33	5	25	14
Bäckerndorf bei Rhingen	210	-900	+8450	-1400	+150	97	32	0	29	13
Ober-Euerheim bei Schweinfurt	227	+1300	+4865	+2205	+8570	130	26	6	24	24
Heroldshofen	235	+2070	+4450	+1050	+7570	212	34	3	28	28
		+2550	+6050	+1300	+10300					
		+2800	+5500	+1300	+9100					
		+2450	+5000	+1350	+9400					
Kürnach b. Würzburg	250	+2800	+4700	-1300	+5700	71	31	2	28	27
Welleichstadt	274	+600	+2300	+300	+3200					
Silberhof/Altdorf		-3000	+14150	+3850	+17000	90	26	2	25	19
Wichhausen		+4900	+470	+150	+5520	52	34	9	21	19
Wuo		+60	+2840	+680	+3580	108	33	3	29	24
Oberfranken										
Salm (Jägernd)	250	+1400	+12000	+1200	+14600	79	31	3	28	17
Burgbrach	262	-300	+9600	+1200	+10500				24	20
Dirschbrunn	300	+750	+9150	+2450	+12350					
Hulmbach	330	-650	+8050	+4550	+11950	91	30	4	26	20
Koburg	350	-500	+3900	-100	+3400	142	28	2	26	12
Lubwigshergalt bei Stadtfleinach	380	-1500	+6350	+5750	+10650	118			27	27
		+150	+10000	+3000	+13450					
Rothenfirchen I	400	-650	+9000	+13000	+21350	86	30	1	26	24
Rothenfirchen II	416	-300	+7650	+13150	+20500				26	24
Schönfeld	450	+150	+7085	+2300	+9535					
Dof	485	-730	+8700	+5300	+13250	78	26	3	22	18
Brand	502	-	+4650	+1950	+6600		30	1	17	17
Dobenberg/Exer	(S) 525	-750	+8400	+6450	+14100				23	22
"	(M) 525	-750	+11200	+7950	+18400					18
Mittelfranken										
Erlangen		-400	+6400	+2700	+8700					
		+50	+7300	+3350	+10900	63	30	6	29	25
Neustadt a. Alz	301	-970	+4810	+3370	+7210	98	32	0	29	20
Nürnberg (Reichswald)	325	+3300	+14100	+1200	+18600	144	30	2	26	18
Adelshofen, Bez. Hohenheim	330	+3300	+17100	-700	+19700	121	34	0	30	19
		+3500	+15550	-2200	+16850					
Gerzbrach a. Pegnitz	345	+300	+10980	+5400	+16880	64	27	4	30	22
Hohr bei Schwabach	350	+2100	+12300	+1650	+16100	115	28	1	25	24
Unteraltendernheim	352	+410	+14350	+6850	+21610		33	1	28	25
Georgensgmünd	358	-50	+7650	+3800	+10900	142	28	2	25	20
Heudt b. Rbg.	369	-450	+14850	+4900	+18300		32	5	25	21
Unterhaidelbach bei Aidorf	385	+1000	+1800	+24300	+27100	109	33	1	30	
Oberreichstadt	400								27	21
Baypendheim	406	-2100	+11700	+3200	+18900					
Walsbach	408	-600	+7060	+1450	+7910	106	26	0	29	24
Haundorf	420	-1850	+4450	+1800	+4400	142	33	2	26	17
Unterwumbach	420	+1750	+23800	-1550	+25000	92	30	1	27	22
Wahl-Stummelsdorf	440	-1450	+18350	+9650	+26650	114	30	2	28	23
		-1350	+13700	+7250	+19600					
		-1350	+11930	+4450	+15030					
Kurzmetzheim	446	-	-	-	-18050	117	29	8	21	18
Dauwesteten	450	-1550	+27400	+13800	+39700		31	8	29	20
Gundelsheim	462	+1800	+16750	+1200	+19750				24	22
Teichhölz b. Eichstätt	531	-1300	+16200	+6650	+21550	106	29	2	24	18
Günzenhausen		-1200	+9450	+4400	+12550					
Steinbach		-	+13000	-800	+12200					
Rothensbach		-920	+17050	+9050	+25110					15
Walmzbach		-	+8725	+10450	+19175					
Heudt		+100	+13550	+4700	+20350					24 23
Schillingöfurst	500	-400	+16400	+9950	+25950					27 22

Beobachtungsstellen	Meeser-lüge	Weinzunahme oder Verbrauch der Waageblätter				Weiser-lötlug	Abliche Zemper.	Kette Zemper.	Flug-tage	Kraut-tage
		1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel	Gesamt					
Oberpfalz										
Waffenwöhr	313	-	+5450	+6450	+11900					
Unteremmenndorf	330	-200	+22900	+24000	+46700				28	22
Dreppersdorf	385	+100	+14600	+5975	+20675				24	22
Berching	387	-210	+28970	+2050	+28810	115	30	4	29	21
Weiden	397	-295	+8585	+4780	+13070	103	27	3	21	21
Jurich i. B.	407	-290	+18700	+8500	+21950	112	31	4	28	10
Döben	437	-300	+6400	+9700	+15900	90	30	1	23	20
Chom	450	-	+2850	-850	+2500				32	10
Faltenstein	570	-560	+20150	+8000	+27590	114	29	1	27	21
Niederbayern										
Büßing	341	+2150	+14330	+6100	+22580	114	29	2	21	15
Witterfeding	345	+1450	+18150	+9000	+28600		30	5	27	24
		+800	+18900	+6550	+26250					
Simbach am Inn	350	+1850	+10600	+1350	+12800		31	4	25	17
Wilsbosen	360	+400	+18300	+5450	+19150	144	29	4	25	22
Yenjing	376	-8650	+19250	+15850	+26450	305	30	0	18	18
Wajau	385	-2700	+4450	+4900	+5750	216	33	2	19	13
Wragstüllbach	398	+650	+16150	+5100	+21900				23	23
Dachshof	425	+1500	+11900	+1900	+15300	169	25	4	24	20
Dohemwarth	500	-850	+10800	+4700	+14650		27	5	22	20
Silgenweith	600	-1400	+10250	-15000	-750				24	18
Witzel	750	-	+7470	+2350	+9820		31	7	16	14
Chamerau		-	+5400	+1600	+7000					
		+1800	+17500	+2800	+22100		34	7	23	22
Oberbayern										
Wehring b. Burgauhausen	412	+1050	+18000	+3700	+24750				28	23
Kohrbach-Kühldorf	417	+3100	+15900	+2900	+21600	196	30	4	20	10
Kühldorf	430	+250	+12500	+10500	+20250					18
Dart a. Alz	440	+1900	+19850	+4300	+26050	195	29	2	25	20
Bad Reichenhaff	470	-1250	+3550	+8700	+11000	238	28	4	23	17
Götting b. Bad Wibling	489	-	+45	+3285	+3330	202	32	1,5	22	16
Wünchen-Weid	500	-2085	+4135	-530	+1520	182	26	2	22	18
Wünchen-Edd	540	-1050	+8150	+800	+2900	233	30	2 1/2	24	16
Obermühle, P. Söllhuben	505	-1550	+7450	+9700	+18700				22	17
Weyhern bei Egenhofen	508	-4650	+7350	+2750	+5450	159	34	3	24	20
Walling bei Trausnitz	531	-400	+24950	+1900	+26450	180				19
Welling	564	-1200	+500	+3500	+2800	213	27	1	17	17
Wurlach bei Landsberg	583	-780	+8180	+2370	+9770	191	29	2	25	20
		-1510	+4880	+3480	+6850					
Wachtelshagen-Ramsau	609	-2020	+910	+10940	+9830	169	28	4	24	15
Traunstein I	600	-300	+6000	+4500	+10200		28	4	21	14
Erpfting b. Landsberg	600	-450	+1850	+3850	+5050					
Traunstein II	620	+1000	+13400	+18000	+27400	258	31	4	22	20
Weding b. Staruberg	650	-308	+8550	+8350	+16600		29	2	23	17
Witenstadt	720	+1850	+1850	+4350	+8050	192	29	7	21	18
Wetting b. Schongau	750	gefüttert								
Oberammergau	850	-250	+7500	+3000	+10250	381	29	0	24	21
Obernaun b. Hohlgrub	1000	-490	+950	+1875	+2185	167	22	1	19	19
Reitham b. Reichsbach		-1950	-600	+2300	-250				22	
Reibing b. Wühldorf		+350	+13850	+4100	+18300		27	5	23	23
Schwaben										
Stüttingen bei Dillingen	417	-2800	+9450	+2400	+9550	152	33	2	27	20
Uettingen bei Rüdtingen	420	-200	+3950	+1150	+4900	172	28	2	29	23
Wunningen bei Rüdtingen	426	+2100	+19250	-450	+20900	125	27	0	26	21
Dirschbach	439	-550	+13900	+4800	+17350		34	1	22	21
Neuhausen	440	-2800	+2050	+900	+150		28	0	22	20
Prinningen-Seib	450	-	+2200	+300	+2500					
Deubach	460	-850	+6050	+9700	+14900	188	29			

anderswo blieben sie ganz aus. — Die Zunahmen unserer Waagstöcke schwanken in weiten Grenzen, im großen und ganzen darf man mit dem Ergebnis des Monats Juni recht zufrieden sein. Am schlechtesten schneidet das Alpenvorland, die Gebirgslagen

Oberbayerns und Schwabens ab, soferne nicht örtlich der Wald honigte. Als Haupttrachtspflanzen werden genannt: Hedrich, Kornblume, Mäzie, Blatthornig von Eiche, Zwetschge und Ahorn, Nadelhonig von Fichte.

	Abnahmen		Zunahmen									
	—	—	+ 5 kg	10 kg	15 kg	20 kg	25 kg	30 kg	35 kg	40 kg	45 kg	50 kg
Unterfranken	—	—	4	6	1	1	—	—	—	—	—	—
Oberfranken	—	—	1	2	8	1	2	—	—	—	—	—
Mittelfranken	—	—	1	3	5	11	3	5	—	1	—	—
Oberpfalz	—	—	1	—	2	1	2	2	—	—	—	1
Niederbayern	1	—	—	3	2	2	3	3	—	—	—	—
Oberbayern	1	—	5	6	3	3	2	4	—	—	—	—
Schwaben	1	—	5	10	3	1	2	—	—	—	—	—
Bayern gesamt:	3	—	17	30	24	20	14	14	—	1	—	1

Beobachtungsdienst meldet:

Stand der Heide in Oberpfalz und Mittelfranken vorzüglich!

Büchertisch

Das Leben der Biene. (Band 4, in sich abgeschlossen, des „Handbuchs der Bienenkunde in Einzelabhandlungen.“) Von Prof. Dr. E. Zander, Direktor der Landesanstalt für Bienenzucht in Erlangen. Dritte umgearbeitete Auflage. Mit 90 Abbildungen. Preis in Leinen gebunden RM. 3.60. Verlag von Eugen Ulmer in Stuttgart-S., Olgastr. 83.

Prof. Zander schreibt im Vorwort zu seinem Buche: „Man braucht kein Raeterkind, Bonfels oder Mendl zu sein, um die Bienen zu schildern. Die nackten Tatsachen sind schon so wunderbar, daß kein Dichter sie anziehender darstellen könnte...“ — Auf der anderen Seite ist und bleibt die genaue Kenntnis

des natürlichen Ablaufs der Geschehnisse im Bienenstock die unerläßliche Grundlage einer gedeihlichen und einträglichen Bienenzucht. Das Werk wendet sich also gleichermaßen an den Naturfreund, vor allem den Lehrer, wie an den Züchter. Die neue Auflage gibt ein getreues Bild unseres heutigen Wissens vom Bienenleben. Trotz des ungeheuren neuen Stoffes, der sich seit der 2. Auflage gesammelt hat, ist es dem Verfasser gelungen, den Umfang des Buches so zu beschränken, daß jeder Züchter und Bienenfreund es sich anschaffen kann. Daß das von unserem Altmeister der Bienenkunde bearbeitete Werk unbedingt in die Bibliotheken der Züchtervereine gehört, versteht sich von selbst.

Wasserföhrer

Fig. Helmbrechts. Am Sonntag, den 9. August 1936 nachmittags punkt 3 Uhr findet in der Bierwirtschaft Lorenz Wirth, Hofersstraße, Versammlung statt. Betreff: „Regelung der Zuckerverteilung“ und Sonstiges.

Dugel.

Fig. Aushach. Dienstag, den 4. August Zusammenkunft im Lokal. Besprechung über die Wanderung. Die Wanderung der Wandergruppe geschieht voraussichtlich am Freitag, den 7. August (abends). Außerdem Monatsamweisung und sonstige Bekanntgaben.

Stahl.

Fig. Ergoldsbach. Am Sonntag, den 16. August, nachmittags 14.30 Uhr, Versammlung im Gasthause Strohmeier. Vollzähliges Erscheinen ist dringend erwünscht.

Sporer.

Fig. Zimter, München. Sonntag, den 9. August, nachmittags 3 Uhr, im Bienenheim Deisenhofen Versammlung und praktische Vorfahrungen. Am Sonntag, den 23. August

Besichtigung unseres Bienenheimes am Kreuzhof. Anschließend Zusammenkunft im Restaurant zum Kreuzhof. Treffpunkt nachmittags 3 Uhr an der Straßenbahn-Haltestelle beim Josefsplatz, Ecke Fortenrieder- und Waldfriedhofstraße. Bei ungünstiger Witterung wird die Besichtigung auf Sonntag, den 30. August verlegt und findet dann bei jeder Witterung statt.

Trunk, 1. Vorstand.

Verantwortlich für den Textteil: Lehrer Georg Kerner, Rürnberg O., Märktestraße 6, für den Anzeigenteil: Adolf Fittlerling, Dillingen-Donau. — Tel. 2. 11097. — Bl. 5. Verlag: Reichsfachgruppe Zimter e.V., Landesfachgruppe Bayern, Geschäftsst. Rürnberg-N, Jagdstr. 3/0. Satz und Druck: Verlagsanstalt vorm. G. J. Rang, Buch- und Kunstbruderei K.-G., Dillingen-Donau.

Merktafel für unsere Leser und Mitarbeiter.

Mitglieder der Reichsfachgruppe Zimter e.V., Landesfachgruppe Bayern, beziehen die Bayerische Biene durch Bestellung bei den Vertrauensleuten ihrer Ortsfachgruppe. Bezugspreis 1,50 RM. Nichtmitgliedern geben die Bestellung ihrer Postanstalt auf. Bezugspreis für das Jahr 1,50 RM., für das halbe Jahr — 90 RM., für das Vierteljahr — 45 RM., für den Monat — 15 RM. (Einsendungen für den redaktionellen Teil müssen an den Schriftleiter der Bayerischen Biene, G. Lehrer Georg Kerner, Rürnberg O., Märktestraße 6, gerichtet werden. Annahmefrist für die folgende Nummer ist am 10. des Vormonats.

Erdbeerpflanzen

aus erstklassiger junger Kultur, durch fortgesetzte Staudenzüchtung hochwertige Pflanzmaterial. Garantiert fortentwickelte, frohliche Pflanzen mit bester Bewurzelung. 100 Stück RM. 2.—, 1000 Stück RM. 18.— in Berlin. Frühlings- oder Sommer, Deutsch. Coern. Veredel. Mod. Leisebre, Sieger, Luxi, Koblitz, Adolphi, Puffe, Mod. Rauter (Hindenburg), Oberhiesleben, Späte von Leopoldshall.

Otto Bräuninger, Rosen- und Erdbeerkulturen, Singen bei Pforzheim.

Achtung!

Bestende ab 13. Sept. meine stets bestverfügbaren

nackten Bienenbölder

gesund u. faulresistent, ohne Verdrückung abgetrennt, mit junger bzw. Königin u. 2/3 kg netto Bienenanzahl z. Preise v. 6.— RM., abgelperte 6.50 RM., einschließlich Hilfe u. Futter. Ich gebe als Bachmann volle Garantie für gesunde u. leb. Bienen. Rechtzeit. Bestellung, sicherste Fremde Lieferung. Bitte um deutl. schriftliche Post- und Kassenanweisung.

Bienenzucht Wilhelm Cohns, Hermannsburg-Baben 39 (Unterhiesl.-Land).

Kaufe geg. Kasse (s. d. gr. d. Meng. rein. deutsch. St. Müller, Frankfurter u. Tracht anseh. Honigquelle, Waldwiese, Saalfeld i. Thür. Bahnpolizeiort 301

Radio Heidebienen.

seine 1936er befruchtete Königin liefert im Sept. wie seit Jahrzehnten **Zimter Schröder Soltau-A. 2** (Hindenburg, Heide), Aufst. Preisl. grat.

Bestende wieder wie seit mehr als 40 Jahren (schwere, nackte 2/3) kg.

Kreuzungs-bienen

von bestbewährten Leistungskönig, z. 5.30 RM. Bei 10 Bienen und mehr Preisabgabe.

Königinnen, Handbetr. geg. Einb. von 1.20 RM. Bestelle auf Anfrage.

Aug. Paulsen, Heide i. S.

Verkaufe 5 Bienenbölder

garant. leistungsfähig, in festsitzenden Original-Gasthause, 1936er König.

Kaver Schuster, Eßgan, über Donauwörth, Schwaben.

Bölder

in neuen und gut erhaltenen Beuten, Handbeuten, Hand- u. Magazin und Wächterlöcher RM. 30.— bis RM. 35.— per Stück ab hier unter Nachz. Vorteile 2% Skonto. Probation angeh.

Stio Bartels, Großhändler, Tolkendorf, Dannenberg (Elbe), Postfach, Hann. 40935

Verkaufe

13 Stück sehr gute Bienenbölder in Hofmanns Weiswabenbau.

Stroch, Kallsting, C66

Gelegenheitskauf.

Best. umhüllte 21. Bienen., Rahmenmaß 29 x 37, Ober- und Unterbeckenbau, Beuten fast neu, u. 3 leere Kästen gleichen Wertes, m. 1936er Königin, Preis 90 RM. **X. Schuler, Eßgan,** u. Donauwörth, Schwab.

Honig

in groß. Mengen kauft gegen 1/2zeitige Kasse **J.M. Müller, Augsburg** Unt. Kreuz F 300—301.

Uhring'sche Holzbock!

Hersteller: Lotzbeck & Cie. Ingoistadt

Kleiner Mann

sucht Stellung gegen Lohn u. Wohng. wo er sich in d. Bienenzucht ausbild. kann. Nebenbei auch verwendb. in d. Landw. od. d. gärtner. Arb. Sächsen, Bayern, West. Offert z. richten unter **W. 3 101**, Thannhausen, B. Dienstvermittlung (Oberbayern), postlagernd.

Bienen-Haus

2,50 x 3,30 m mit Ziegeldach für 18 Stöcke passen, sehr gut erhalten um 60 RM. zu verkaufen. **H. Hofmann, Remlingen** B. Würzburg Nr. 89

Bienenkästen

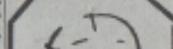
Augsburger Normalmaß, mit praktischer Konstruktion, per Stück RM. 16.— bei

Kindie, Augsburg Neutriegelshaber, Reichensgr. 9 a.

Bienenstock-Waage

Größe 33 x 41 x 13 cm Tragkraft 100 kg Preis 35.— Kart

Bogel & Kopp, Baanzenbau, Erlangen in Baden.



Lache

und verschweude damit die Sorgen. Stoff bindet zum Jwerchleiplaten enthält das 92 Seiten starke Bienenlexikon von Franz Joh. Hierl. Täglich amüsam, alles in allem eine wichtige Kur gegen trübe Gedanken.

für RM. 1,50 liefert es die **Manz'sche Buchhandlg.** Dillingen-Donau Röntgstr. 45